

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

1 (3.1.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-744453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-744453)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Feiertagen. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, W. v. H. 11, 25. Der Verkaufspreis des Heftes beträgt für den Monat Januar 2.25 Goldmark.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Einzelpreis 10 Pfg. Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg., Frankfurter anzeigen 20 Pfg., Fernverkehrsanzeigen 1.50 Goldmark. Bei Betriebsstörungen, Streit etc. hat der Besteller feierlich Einspruch auf d. Versicherung d. Haftung, d. Verkaufspreises.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 1 Oldenburg, Montag, den 3. Januar 1927 60. Jahrgang

## Neujahrsempfänge in der Reichshauptstadt

Die Wünsche des Reichspräsidenten — Volkswaffen an die Wehrmacht — Friedensworte an der Seine

### Der Empfang beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Neujahrstage um 12 Uhr die Chefs der hiesigen diplomatischen Vertretungen. Während der Aufsicht der Diplomaten erblies eine Abteilung Reichswacht im Ehrenhof des Reichspräsidenten die militärischen Ehrenbezeugungen. Im Anschluß daran empfing der Reichspräsident den Reichsanstaltsleiter, sowie die in Berlin anwesenden Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung. Ferner übermittelten der Reichstagspräsident Loebe und die Vizepräsidenten Dr. Messer und Graf die Wünsche des Reichstags und der hiesige Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter von Siegel, der braunschweigische Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter Boden, und Ministerialdirektor Robis, vom Reichlichen Staatsministerium die Glückwünsche des Reichsrats. Für die Wehrmacht erschienen Reichswehrminister Dr. Gessler, der Chef der Marineleitung, Admiral Jentzsch und als Stellvertreter des Chefs der Heeresleitung, Generalleutnant Ritter von Haack, die dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Heeres und der Marine ausbrachten. Der stellvertretende Generaldirektor Dr. Wehrhahn und die Direktoren Bog und Kumbier brachten daran anschließend die Glückwünsche der Hauptverwaltung und des Personals der Reichsbahn und Reichsbahnpräsident Schacht mit dem Vizepräsidenten Dreife und dem Direktor Dr. von Grimm, die Glückwünsche der Reichsbahn dar. Den Abschlüssen dankte der Reichspräsident mit warmherzigen Worten und mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tätigkeit, die gemeinsam und in Verbindung mit der Arbeit der Reichsregierung unserem Vaterlande und unserer gesamten Völke zum Segen und Nutzen werden möge.

Während der Empfänge hatte sich vor dem Palais des Reichspräsidenten eine vielfältige Menge angeammelt, die das Deutschlandlied ansang und dem Reichspräsidenten Ovationen darbrachte.

### Der Empfang des diplomatischen Korps.

Die Glückwünsche des diplomatischen Korps brachte der apostolische Nuntius Monsignore Pacelli als Dolmetscher mit folgender Ansprache zum Ausdruck: „In dem zu Ende gegangenen Jahre, das seinen Stempel dadurch erhalten hat, daß der große Staat, dessen höchstes Amt Sie, Herr Reichspräsident, so weise verwalteten, in den Völkern eingetreten ist, hat der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen neuen mächtigen Aufschwung genommen. Gleichwie der menschliche Geist in überausendem Fortschritt immer vollkommener Mittel der Technik hat und durch sie die Entfernungen zwischen den Völkern zu Lande, zur See und in der Luft überbrückt, so ist man auch mutig am Werke, um durch umfassende, bedeutsame politische und wirtschaftliche Abkommen die engen staatlichen Grenzen zu überbrücken und Probleme, die bisher in schwerer und oft unheilvollen Kämpfen ausgefochten wurden, auf dem Wege friedlicher Verständigung zu lösen. Zwar läßt sich die tatsächliche, endgültige Auswirkung derartigen Bemühungen noch nicht genau übersehen, aber ganz zweifellos ist es möglich, festzustellen, daß der Gedanke der Solidarität der Nationen, deren Wohl gegenseitig unlösbar Bande wie in einem gemeinsamen Schicksal vereinen, im Bewußtsein der Völker immer klarer und tiefer geworden ist. Mögen in dem Jahre, dessen Anbruch wir heute begrüßen, diese Kräfte sich entwickeln, wachsen und reiche, heilbringende Früchte der Wohlfahrt und der Befriedigung tragen! So wird es mit Hilfe der göttlichen Vorsehung möglich sein, den durch den furchtbaren Weltkrieg in seinem Grundfesten erschütterten, in seinen lebenswichtigen Funktionen gestörten wirtschaftlichen und sozialen Organismus auf gesundem, festen Grundlagen wieder aufzubauen und Millionen flacker, geschädigter Hände, die sich nach Arbeit sehnen, und kurzgegnen ihren Willen untätig sein müssen, der schaffenden Produktion zurückzugeben; dann wird das Schicksal der Menschheit glücklich verlaufen werden können, und das für die ungeliebte Menge der verlassenen Bevölkerung ungeliebte Leid und körperliches, geistiges und moralisches Elend bedeutet. Möge das neue Jahr die Menschheit vor allem durch immer größere Bande der Brüderlichkeit in den hohen Idealen der Gerechtigkeit und der Liebe vereinen, auf denen das Glück der Völker ruht. — Diese Gedanken machen es uns besonders angenehm, bei diesem willkommenen Anlaß in Namen des erlauchten diplomatischen Korps, dessen Vertreter zu sein ich wiederum die Ehre habe, Ihnen, Herr Reichspräsident, sowie dem gesamten deutschen Volke, dem wir vor Herzen Größe, Glück und friedlichen Fortschritt unter Ihrer weisen Führung wünschen, die warmsten und besten Wünsche darzubringen.“

### Die Ansprache des Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte mit folgenden Worten: „Mit aufrichtigem Danke nehme ich die in so warme und herzliche Worte gelaßenen Glückwünsche entgegen, die Sie im Namen des diplomatischen Korps dem deutschen Volke und mit als seinem Vertreter dargebracht haben. Sie haben darauf hingewiesen, daß das verfloßene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sein besonderes Gepräge erhielt, und daß während seines Verlaufes der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen Aufschwung genommen hat. Wenn ich auch, wie Sie hervorzuheben haben, noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, ob diese Bemühungen um eine gegenseitige Verständigung zwischen den Staaten und Völkern den gewünschten Erfolg haben werden, so bin ich doch mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Bestrebungen mit allen Kräften fortgesetzt werden müssen, um den Gedanken der Zugehörigkeit der Nationen zur Verwirklichung zu bringen. Hieran mitzuarbeiten hat sich das Deutsche Reich durch die von Ihnen erwähnten internationalen Abmachungen erneut bereit erklärt. Nach den Spannungen und Erschütterungen der vergangenen Jahre sind die Völker in der Tat zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, in ihren politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebensnotwendigkeiten mehr denn je aufeinander angewiesen. Jedes Volk hat in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine politische Unabhängigkeit, seine Freiheit und seine Eigenart aufrecht zu erhalten. Das soll und darf aber nicht hindern, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der

### An die deutsche Wehrmacht.

Berlin, 3. Januar. An die Wehrmacht sind zum Neujahrstage folgende Erlasse ergangen: „An die Wehrmacht! Der deutschen Wehrmacht spreche ich wiederum meine herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel aus. Ich weiß, daß sie wie bisher auch künftig in selbstloser, treuer Arbeit Ihre Schuldigkeit tun wird.“

Berlin, den 30. Dezember 1926. Der Reichspräsident v. Hindenburg.

„An die Wehrmacht! Im neuen Jahr mit neuer Kraft das alte Ziel! Glück auf!“

Berlin, den 30. Dezember 1926. Der Reichswehrminister Dr. Gessler.

„An das Reichswehr! Kameraden! Ein ernstes Jahr liegt hinter uns! Unbeirrt durch alle Schwere hat das in Gehorsam, Manneszucht und treuer Kameradschaft festverbundene Reichswehr auch in diesem Jahre ausreicht, still und selbstlos seine Pflicht getan. Dafür sage ich jedem Angehörigen Dank und Anerkennung. In diesem Reichswehrverfassung geleisteten Eide unerschütterlich treu, dem ganzen Volke gehörig, seiner Partei dienend, so treten wir mit blankem Ehrenschild als starkes, zuverlässiges Instrument des Staates in das neue Jahr. Ich habe die sichere Zuversicht, daß das deutsche Volk in allen seinen Teilen mehr und mehr erkennen wird die Wesenszüge unseres Reichsheeres, die wie bisher, so auch in Zukunft, treue und unbeirrbare Wächter der Freiheit und Vaterlands sein werden. Was wir dazu tun können, wollen wir tun.“

Berlin, den 30. Dezember 1926. General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

„An die Reichsmarine! Mit meiner dankbaren Anerkennung für die treue Arbeit dahinter und über See verbinde ich meine herzlichsten Neujahrswünsche für die Reichsmarine. Ungeirrt durch die Kämpfe der Parteien werden wir auch im kommenden Jahre nur dem Vaterlande dienen und uns zu dem Besten des gesamten Reiches und der Befriedigung des Deutschen Volkes geschwehrt und bisher unverrücklich gehalten haben.“

Uns deutschen Subaltern gilt jetzt und inmerdar nur eine Losung: Für Volk und Reich!“

Berlin, 31. Dezember 1926. Graf Jentzsch, Admiral und Chef der Marineleitung.

Gleichberechtigung aller Nationen das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen und zu fördern. Sieben Sie überzeugt, daß das deutsche Volk in diesem Sinne mit aller Kraft an der Erreichung des hohen Zieles der Völkerverständigung mitarbeiten wird. — Herr Nuntius! Möge das neue Jahr die Wünsche, mit denen wir heute feierlich kommen begrüßen, möge es das tiefe Verlangen der Menschheit nach ruhiger, gedehnter Arbeit und nach einer weiteren Friedensgemeinschaft in sich auf die Völker erfüllen. Möge es uns und allen anderen Völkern die wirtschaftliche Gefundung bringen, die der von Ihnen in so warm empfundenen Worten beklagten Not der Gewerbslosigkeit ein Ende setzt. In dieser Hoffnung spreche ich Ihnen, Herr Nuntius, und Ihnen, meine Herren, zugleich für Ihre Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker im Namen des deutschen Volkes und in eigenen Namen meine herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Hierauf begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Volkswaffen, Gesandten und Geschäftsträger und wies sie mit ihnen Neujahrswünsche. Bei dem Empfang waren, außer Staatssekretär Dr. Meißner und dem Herrn der Umgebung des Reichspräsidenten, Reichsanstaltsleiter Dr. Marx, Reichsminister Dr. Stresemann, sowie der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, zugegen.

### Der Empfang der Reichsregierung.

Die Ansprache des Reichsanstaltsleiters. Beim Empfang der Reichsregierung richtete Reichsanstaltsleiter Dr. Marx an den Reichspräsidenten folgende Ansprache:

„Ich habe die Ehre, Ihnen, Herr Reichspräsident, zum neuen Jahre die erhabenen und warmen Glückwünsche der mit der Weiterführung der Geschäfte betrauten Reichsregierung darzubringen. Nicht leicht hat der von Ihnen, den das deutsche Volk im Jahre 1926 zurückgelassen hat. Nur in ersten Anfängen war eine Besserung der schmerzlichen Wirtschaftslage bemerkbar, und besonders die im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Not stehende Arbeitslosigkeit weist immer noch einen besorgniserregenden Umfang auf. Immerhin darf geschmeichelt werden, daß die Wahrung der Arbeit und Sparanfänger, die Sie, Herr Reichspräsident, vor einem Jahre hier ausgesprochen haben, nicht unbeachtet geblieben ist. Im Zusammenwirken von Regierung, Parlament und Wirtschaft, von Reich und Ländern, sind beträchtliche Anstrengungen mit dem Ziel der Arbeitsbeschaffung entfaltet worden, während es andererseits gelungen ist, trotz steigender Kosten der Lebenshaltung ohne einschneidende Preismaßnahmen auszuweichen und den Haushalt des kommenden Jahres in den Grenzen des Vorausgesehenen zu halten. Die seit hundert Jahren bestehende Reichsregierung hat dem Anstand volles Vertrauen in die Betätigung der deutschen Finanz- und Wirtschaftsentwicklung. Auch auf dem rein politischen Gebiet hat sich Deutschland in wachsendem Maße die Achtung des Auslandes und die Anerkennung seiner Lebensinteressen gesichert. Während die deutsche Außenpolitik schon bestehende Freundschaften sorgfältig pflegt und weiter verträglich vertritt, hat sie sich zugleich bemüht, die Beziehungen zu früheren Gegnern immer mehr auf die Grundlage der gegenseitigen Verständigung und Gleichberechtigung zu stellen. Die Räumung der böhmischen Zone, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit ständigem Ratssitz, die Regelung der Untersuchungsfrage und die zugelegte Zurückziehung der fremden Kontingente fernzeichnen das Fortschreiten in dieser Richtung. Erfreulicherweise konnte sich dabei die politische Leitung in zunehmendem Maße auf die verantwortlichen Parteigruppen und Parteigruppen stützen, die im Bewußtsein des Wiederanstahls der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer ebenen sehr auf die friedliche Verständigung wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik trugen. Dieser Zug zu einheitlicher Willensbildung in den großen Belangen und unserer Arbeit, berechtigt zu der Erwartung, daß unter Ihrer vorbildlichen Leitung und dem Wohl des deutschen Volkes und der internationalen Gemeinschaft erfolgreich fortgeführt werden.“

Die Erwidrerung des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident erwiderte dem Reichsanstaltsleiter mit folgenden Worten:

„Für die Glückwünsche, die Sie mir namens der Reichsregierung dargebracht haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank; ich erwidere Ihre Wünsche in aufrichtiger Anerkennung der Arbeit, die Sie alle im vergangenen Jahre gemeinsam für unser Vaterland und unser Volk geleistet haben. Mit einem besonderen Glückwunsch grüße ich den Herrn Reichsminister der Justiz und das Reichsjustizministerium, das im vergangenen Jahre auf ein halbes Jahrhundert wertvoller Arbeit für das große Werk deutscher Rechtsinheit zurückblicken kann. Ich wünsche dem Reichsjustizministerium und allen seinen Mitarbeitern, daß sie auch in der Zukunft für die Erhaltung und Festigung des Rechtsgedankens im deutschen Volke wie in den Beziehungen der Völker untereinander erfolgreich weiterwirken mögen.“

Noch barren wichtige Aufgaben der Lösung: Sie soll das neue Jahr uns bringen. In erster Linie muß es unser aller gemeinsames Ziel sein.

Hierzu 3 Beilagen

ENTSAUERT PAL 08/2019

Schließt die Räumung des immer noch besetzten Gebietes zu erreichen.

damit das deutsche Volk überall im deutschen Land frei und ungehindert seine Kräfte in friedlicher Arbeit entfalten kann. Im Bereiche der inneren Politik ist am dringlichsten die Behebung der wirtschaftlichen Not, der immer noch so großen Erwerbslosigkeit, die täglich für über eine Million deutscher Arbeiterfamilien schwere materielle und moralische Sorgen bringt. Daneben haben wichtige sozialpolitische Fragen, vor allem die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern der Lösung.

Wir wollen am heutigen Tage hoffen und wünschen, daß es im neuen Jahr gelinzt, alle diese bedeutsamen Aufgaben durchzuführen und damit eine Grundlage zu schaffen, auf der die weitere Entwicklung und der Wiederaufbau unseres Volkes sich vollziehen kann. Hierzu ist die erste Voraussetzung, daß in allen Lebensfragen unserer Nation der eintrachtliche Wille und die zusammenfassende Kraft aller Teile und Schichten unseres Volkes einestimmig werden können. Daher richte ich auch an diesem Tage und von dieser Stelle aus an unser Volk, an alle Parteien, und alle Berufsstände den dringenden Appell, nicht immer die Verschiedenheit der Weltanschauungen und die Gegenläufige der Interessen in den Vordergrund zu stellen, sondern sich in erster Linie von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes leiten zu lassen. Nicht darauf kommt es an, das Trennende zu betonen, sondern darauf, das uns allen Gemeinsame zu suchen und festzuhalten, das alle persönlichen Gegensätze überbrückt und alle Deutschen verbindet, nämlich die Sorge um Deutschlands Wohl und seine Zukunft. Nur, wenn dieser Gedanke Gemeingut aller unserer Volksgenossen ist, können wir das Geschick in unserer Hande die Verantwortung und die Pflichten, die uns auferlegt sind, mit der nötigen Kraft und dem nötigen Willen erfüllen. Das Wohl des Vaterlandes und seine Zukunft fordern, daß dies gelingen möge, ist mein tief empfundener Wunsch, mit dem ich an der Schwelle des neuen Jahres alle Volksgenossen von Herzen grüße.

Ein Neujahrswunsch Dr. Stresemanns.

Berlin, 31. Dezember.

Die nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht einen Neujahrswunsch Dr. Stresemanns, der folgenden Wortlaut hat:

Unsere Partei hat im vergangenen Jahre mit großer Einmütigkeit und Geschlossenheit an dem Wiederaufbau Deutschlands mitgearbeitet. Wenn wir am Jahresende die Bilanz über das Erreichte ziehen, so können wir sagen, daß diese Arbeit nicht ohne Erfolg gewesen ist. Trotz großer Schwemmungen und immer wieder einsetzender Rückschläge hat die Forderung der Vereinigung sich immer mehr auf außerparlamentarische Gebiete Fortschritt gemacht. Gewiß ist zu einem Optimismus über die Weiterentwicklung namentlich auf wirtschaftlichen Gebieten keinerlei Veranlassung gegeben. Das große Problem der Erwerbslosigkeit ist in einer Lösung noch nicht näher geföhrt, während die finanziellen Leistungen an das Ausland. Aber wir können doch schließen, daß das deutsche Volk die Kraft aufgebracht hat, das, was es zu leisten vermag, für die Rettung seines Landes einzusetzen. Die psychologische Staatsfrage, unter der wir lange gelitten haben, ist mindestens in Bezug auf Staatsform und Verfassung überwinden, und wenn das parlamentarische System sich wirklich als das geeignetste für die Lösung der großen Aufgaben des deutschen Volkes nach außen hin die große Geschlossenheit des deutschen Volkes entscheiden. Eine spätere Geschichtsforschung wird in erster Linie diejenigen als Träger des Wiederaufbaus nennen, die in schweren Zeiten die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte übernommen haben.

Dem Tanzkapell-Nationaldenkmal Berlin ist vom Preussischen Kultusministerium Genehmigung zur öffentlichen Sammlung erteilt worden. Mit dem Bau des Denkmals wurde im Jahre 1923 begonnen. Die Centralstelle für die Werbung befindet sich in Alsenfeld-Rathaus (Postfach 100 Königsberg 5891).

„Der Glückspilz“.

Lustspiel von Gustav Kieck.

In Szene gesetzt von Curt Thielen.

Zusammenhänge führen von diesem „Glückspilz“ zurück in die Zeit der Theatertage, als diese auf ihrem Höhepunkt war. Man erinnert sich des freundlich-jovialen Herrn Kieck, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Bühnengemeinschaft nach Oldenburg kam, um Verabreichung der erteilten Erlaubnis zu geben. Die Stimmlosen, die damals die Grundmannen unseres Landeshauses zu unterwählen drohen, sind lange verweilt; ein wenig verwundert fragt man sich in der Rückschau, ob es denn wirklich war, daß um Markt 50 000 ein betart befügter Stempel der öffentlichen Meinung entbrennen konnte, wo hinterher Hunderttausende für Scharte und andere infamische Unternehmungen unserer lieben Stadt, ungleich weniger unfruchtlich, bewilligt wurden, und täglich erst über Achtzehnhunderttausend im Nachtragsetzt des Geldstrahlens. Wir sind, das ist unverkennbar, großfügiger geworden und wollen diese Ertragslosigkeit, liebe Oldenburger Mitbürger, als einen Fortschritt, den uns das vergangene Jahr eingebracht hat, dankbar verbuchen. Wenn am kommenden Sonntag der Braucher im „Lobengrün“ das: „Freudlich geföhrt“ annehmen wird, so sei uns das ein Symbol der treueren Führung unserer künftigen, „schwerfährigen“ verhaltenen Interessen, einer Führung, der wir uns in der zuverlässigsten Hoffnung, daß auch weitere Nachtragsetzungen nicht ausbleiben werden, getroßt anvertrauen wollen.

Um aber auf besagten „Glückspilz“ zurück zu kommen, so ist dies eben, auf den Oldenburger Theaterabend angewandte Kollektivbestimmung; gemeint ist auch nicht der Herr Intendant, der vom Theaterausföhner — „freudlich geföhrt“ — mit Stimmeneinheit auf weitere zwei Jahre in seinem Verantwortungsbereich Amte befristet wurde, und ebenso wenig der Stadtmagistrat, der in Bezug auf die Nachbundenleistung des G-Werks, sowie die anderen reichlich benehmenen Nachbewilligungen froh sein darf, seinem Privatunternehmen vorzuführen, wo eine solche rationale Verwirklichung weniger angebracht wäre. „Der Glückspilz“, den Gustav Kieck in Aktion treten läßt, ist vielmehr keiner, über dessen, ihn zu einem solchen stempelnde Einigungen die Anstalten vielleicht auseinander gehen könnten, sondern in Wahrheit einer. Daß er die Braut heimführt, mag dabei noch hingehen; dieses Glück wird auch anderen bisweilen zuteil, wobei sich gemeinlich hinterher erst herauszufüllen pflegt, ob es wirklich eins ist. Wenn jedoch einem vorzugsweise Begünstigten, hat an der Grenze der Hochspielerei, eben vor der Entlar-

Friedenswunsch des französischen Präsidenten.

Der Neujahrsempfang im Elysee.

Paris, 2. Januar.

Bei dem gestrigen Neujahrsempfang im Elysee wies der Vorkämpfer des diplomatischen Korps, Raimund Rogation, in seiner Ansprache besonders auf die im vergangenen Jahre erzielten Fortschritte in der Beilegung der Konflikte und auf die hierauf abzielende Politik Briands und dessen Leben bei Deutschlands Aufnahme in den Völkerverbund hin. Seine so herzlich empfangenen Worte in Genf, führte der Raimund u. a. aus, verkörperten die Sehnsucht der Völker nach ihrer Wiedervereinigung und gegenseitigen Brüderlichkeit, die sie begehrt, ihre Wünsche zu verbinden und in friedlichem und sozialen Fortschritt zu kommen. Für dieses heilige Werk könne Frankreich der tätigen und aufrechten Mitarbeiter aller Regierungen verlohren sein.

In seiner Antwort dankte Präsident Doumergue zunächst für die Glückwünsche und die Anerkennung für das Friedenswerk Frankreichs. Doumergue fuhr darauf wörtlich fort:

„Das letzte abgelaufene Jahr hat in unseren noch durch den Krieg blühenden und leidenden Ländern eine große Hoffnung erweckt. Ein neuer Fortschritt auf dem Wege der Annäherung der Nationen und der friedlichen Lösung von Streitigkeiten bedeutender Art hat es ermöglicht, zwischen Völkern, die durch so viele Konflikte von einander getrennt waren, eine friedliche Zusammenarbeit erwarten zu lassen. Dies wird für die Welt ein gewisses Sicherheitsgefühl sein, wenn jede Nation mit aufrichtigem, guten Willen und dem Geist friedlicher Menschheit dazu beiträgt, ohne von einer lokalen Betrachtung internationaler Annäherungen abzuweichen. Diese glücklichen Ereignisse entsprungen der den Völkern und Regierungen immer klarer gewordenen Erkenntnis von der sie einigenden Solidarität und von der Notwendigkeit einer gerechten Wiedervereinigung ihrer gegenseitigen Interessen. Dazu gehört die Erkenntnis der Gültigkeit jenes Grundsatzes, der früher danach trachtete, die Macht eines Staates auf den Trümmern seines Nachbarn zu errichten. Mehr als jemals wird es erforderlich, daß die Wahlfahrt eines Landes nicht unabhängig von der anderer Länder ist.“

Doumergue schloß seine Rede mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß auch das neue Jahr dem wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau der Nationen dienen werde.

Am Mittelpunkt des politischen Interesses steht bei der Auslösung der Neujahransprachen aus Anlaß des Empfanges des diplomatischen Korps beim Präsidenten der Republik. Die Presse widmet der Betrachtung beider Ansprachen große Spalten und hebt besonders die Bedeutung der Worte des päpstlichen Nuntius hervor, die sie mit Verbeugung als eine Erklärung der französischen Außenpolitik bezeichnen. Allerdings verhält die nationale Presse, die allen Anlaß für das Vertriebensmühen in Europa für Frankreich in Anspruch nimmt, daß es die deutsche Initiative war, die nach Locarno führte. Auch versucht man in diplomatischen Kreisen den Eindruck zu erwecken, daß allein Frankreich im Laufe der zwei Jahre Opfer gebracht habe, um die politische Atmosphäre zu bereinigen. Besondere Erwähnung geht man mit Stillschweigen über den Aufruf in Fall Brno, dessen geföhrt Vater Voltaire war, der auch gegenwärtig für Frankreich in Anspruch nimmt, unterzeichnet in seinem Kommentar, daß der Herr Kieck die absolute Aufrichtigkeit des Friedenswillens anerkennt, der die Außenpolitik Frankreichs bezieht. Das Wort nimmt allerdings die Stelle der Antwortrede Doumergues, in der dieser von der friedlichen Zusammenarbeit und der Notwendigkeit aufeinander guten Willens spricht, zum Anlaß eines Seitenstückes gegen Deutschland, dessen guten Willen es natürlich in Frage stellt.

Briands Wunsch.

Berlin, 1. Januar.

Die „D. Z.“ veröffentlicht eine Neujahrserklärung Briands, in der es heißt: „Ich wünsche für das Jahr 1927 die Entwidlung der deutsch-französischen Annäherungspolitik, die Herr Stresemann und ich eingeleitet haben! Ein gewisser Teil der französischen Presse weist mir die Locarno-Politik vor. Zu Unrecht; sie ist nicht im Widerspruch, sie hat nicht begriffen, was die französische Öffentlichkeit begehrt: Frankreich sollte nicht nur noch eine einzige Weltmacht sein, sondern eine mächtigere, keine seine Interessen ins Unwahrscheinliche erhöhen, keine seine Zusammenarbeit mit dem Feinde von gestern, mit Deutschland, ablehnen. Wohin würde uns das führen? Ganz unerschütterlich zu mir? Man spricht von einer vorzeitigen Räumung der Rheinlande? Das linke Rheinufer wird unter den in Versailles festgesetzten und eingehaltenen Bedingungen geräumt werden. Aber ich möchte darauf hinweisen, daß der Vertrag im Artikel 431 eine vorzeitige Räumung nach vor Ablauf der Höchstgrenzen in möglich macht. Ich werde also, wie immer, durchaus im Rahmen des Vertrages und halte mich an seine Bestimmungen. Gerade durch den Locarnovertrag ist der Mögliche einer Vertragsserie zwischen deutschen und französischen Geschäftsmännern ermöglicht worden. Beschäftigt durch den Locarnovertrag, haben Kaufleute und Industrielle beider Länder sich unterhalten und in nützlicher Zusammenarbeit geteilt. Darüber hinaus hoffe ich, daß sich eine ausgedehnte Interessengemeinschaft zwischen Franzosen und Deutschen herausbilden wird, und daß Franzosen und Deutsche sich mehr und mehr kennen lernen. Die Einheit der Wirtschaftskraft wird eine der stärksten Grundlagen des Friedens bilden. Sie ist ganz zweifellos nötig. Ich hoffe, daß im Jahre 1927 die materielle Abwicklung einen großen Fortschritt machen wird, und die moralische Abwicklung gleichfalls. Uebrigens ist es der Wunsch Frankreichs, daß sich die internationale Abwicklungs-Konferenz in Lausanne zusammenfindet.“

Londoner Neujahrswünsche.

London, 1. Januar.

Baldwin hat sich mit folgender Neujahrswunsch an das Land gewandt: „Hinter uns liegt ein Jahr unglücklicher Mißverständnisse und industrieller Depression. Wir wollen uns für das Jahr 1927 vornehmen, den angedrohten Schaden wieder gutzumachen und unsere nationale Prosperität im Geiste der Kameradschaft und des guten Willens wiederherzustellen.“ Die Wortschatz Mac Donalds lautet wie folgt: „Die meisten werden froh sein, das Jahr 1926 hinter sich zu haben. Wir alle hoffen, daß es in Zukunft mehr gesunden Verstand und etwas mehr geschäftsmäßigen Genuß für denjenigen bringt, der mit der Führung der Geschäfte dieses Landes betraut ist.“ Lloyd George, der sich zuerst an der Adressen befindet, äußert sich in seiner Neujahrswunsch an die „Land Weiser“, des amtlichen Organ der Landreform-Bewegung, sehr optimistisch über die Aussichten seiner Landreformpläne. Der Vorsitzende des Gewerkschafts-Kongresses, H. D. S., erklärte, die vergangenen zwölf Monate seien eine hümmische Zeit für die Gewerkschaftsbewegung gewesen. Wenn aber nur die Hälfte der Drohungen ihrer Mitglieder in die Tat umgesetzt würden, dann verstrichen die kommenden zwölf Monate ebenso hümmische werden.

Abzug der amerikanischen Truppen aus Nicaragua? Die „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, haben die amerikanischen Marineoffiziere Beihilfe erhalten, Nicaragua zu verlassen. Nur an Orien, wo amerikanische Bürger bedeutende Güter besitzen, werden schwache Posten zurück.

bung, die auf der Angel rollende Göttin an Stelle der sumerischen Götterwelt den Dolarmillion eine Erbschaft von gleich deren 21 in den Schoß wirft — Ja, das muß ein Glückspilz sein!

Gustav Kieck kennt sein Theater; er versteht sich darauf, uns diese Erbschaft aus der Maschine so wundererzt vorzuführen, daß sie uns lustig macht. Er gibt kein Lustspiel, sondern ein handliches, durch drohende Situationen prallenden Schauspiel und weiß sich zu dessen Wirkung mit unbedeutend verwandten schwanenartigen Mitteln unterzogen zu bekennen. Und gerade dieses Unvermögen der Überlieferung — das macht's. Der Schwanen will ja nichts weniger als Wirklichkeit vorführen, sondern — genau wie die Operette — moderns Märchen für erwachsene lustige Kinder sein, dem alles erlaubt ist, auch die allernachlässigste der Unglaublichkeiten. Die Hauptrolle ist, daß wir uns amüsieren, und das ist erreicht. Wichtige Komplikationen plagen, ohne daß diese selber darüber zerplänzt, in die sprachige Handlung hinein. Ist der etwas breit geratene Kaufstüber vorüber, so gehen die Mästen los, und nachdem man — so um die Mitte des einleitenden Aufzuges — erst einmal zu lachen begonnen hat, nimmt bis zuletzt das Lachen nicht mehr ein Ende. Wäre demnach der „Glückspilz“ ein in der Theaterfahse recht viel Schwamm ansehendes Wüdergewächs sein!

Curt Thielen, der sich bereits als Spielleiter des „Weißen Röhl“ hervorgetan hat, hat unersätzig das Juch, bereit herbe Humorigkeiten beifüg auf die Bretter zu legen. Wenn man die und da noch ein wenig „schwanen“ — mer will es vertragen, zumal wo launige Improvisation über Klappen eines Schwanenbroschürens mehr als einmal hinwegzieht. Die Krone der Darstellung gehörte diesmal Werner Kieck, der seinen Spielleitern dankbar sein darf, daß sie ihn als einen in Exzentrik ausgeprägten Komiker hier erst einbilden und ihn so einem Aufgabenfeld zu führen, auf dem seine Zukunft ganz anders, wie in tugendlichen Lebhabereisen, bestanden sein mag. Vielleicht sogar macht er noch einmal — ein rechter Glückspilz — in diesem Genre beim Film Karriere; das Zeug dazu scheint bei ihm vorhanden zu sein.

Die anderen lassen sich auch nicht lumpen. Durchweg treffend und trefflich die zahlreichen Episoden und Chören. Prachtvoll hergerichtetes Masken lassen das Kleinstadtmilieu, wie ein Spitzweg der Gegenwart es gesehen haben könnte, erkennen. — Da ist — hadernd, das Gesicht von Schwanen zerlegt — der selbst imponante Überbürgermeister Carl Heinrich Worths, der sich in seiner Konfession augencheinlich nicht weniger wohl fühlte, als Carl Handl, dem die Rolle des dreimaligen „Juch ex

machina dollariana“ zugeteilt war; da sind die in gleicher Färbung gekleideten Widergänger Justizrat und Sanitätsober der Herren Sellner und Zerkel; da ist die lang und kurz geratene deutsche Zweimileitler von Gewalter Schwanen und Sangesbrüder, die Hans Hiller und Walter Gutschmann geschickt verkörpern, aber J. Manucl Wedenwalds bescheiden bewohnter Jacob Levi, der so lebenswichtig seiner Verwunderung Ausdruck gibt, daß „e Got“ so anständig, glühender Wunsch sein kann, oder die zu einem Ausdruckszeichen des Geistes schwarz aufgeschlossenen, angeführten alle Jungler der Hilde Hellberg. Einen gut gekleideten Hotelbesitzer gestaltet Waldemar Kieck, der sich in charakteristischen Chören abermals recht brauchbar erweist; eine Typen für sich auch der Käser des Matthias Wörth.

Hans Simshäuser, soweit er nicht „bettlägerig“ zu sein hatte, spielte den Glückspilz, zumal im Schlußakt, bemerkenswert frei, und Elise Grün war eine feine, gute Zante Aurelie, die geradezu herausfordert, von jedermann Zante gehen zu werden. Hedda Wald entwickelt Fähigkeiten: Als junges Frauen tipp-topp, leidet-leidet; aber besser noch, wenn sie im zweiten Akt zur Krotzierung tritt, und unter dem schwarzen Hüden das wahrhaft durchdringende Leidenbittergeschicht graue Augen macht. Sie spricht in der kurzen Szene kein Wort, aber die Augen erzählen eine ganze Charaktergeschichte. Darin steht eine Begegnung — vielleicht weniger für das Naive, als für ein gewisses Pöppel, die es verdienen dürfte, aus Licht der Kampfen gezogen zu werden. Nicht noch Curt Thielen's Beinarbeitshänder Jean Schwanen; die er in einem hümmigen, aber distrierten Mitteln einer einflussreichen, aber keineswegs schloßerhaften Komie in anheimelnder, appetitlicher Numblichkeit auf zwei feine Reine stellt. — Alle zusammen ergaben sie ein untadeliges Schwanenensemble.

Es ist anzunehmen, daß dieser „Glückspilz“, der nach dem „Weißen Röhl“ am Start erscheint, das Neuen vom alten ins neue Jahr in munterem Jucheltrab machen wird.

A. W.

Arten und Schwärzlichkeit. Bei verschiedenen Arten von Schwärzlichkeit geföhrt es, wie F. Wobst (Braun) in der „D. med. W.“ ausführlich, durch hohe Interes zu verabsorgende Artenbofen in fast zwei Dritteln der Fälle beträchtliche Verbesserungen des Hörvermögens zu erzielen. Die Verbesserung in der Regel mehrere Monate an, und die nur dann nützlichfalls unbedeutend wiederholt werden. Bei genauer ärztlicher Beobachtung konnten Schwärzungen durch die Artenbehandlung nicht beobachtet werden.

# Die Koblenzer Besprechungen.

Ein amtliches Kommuniqué.

Berlin, 31. Dezember.

Anlässlich der durch das Urteil des Landauer Kriegsgerichts im besetzten Gebiet entstandenen Verunsicherung hat im Auftrag des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Weill, Reichskommissar Langwerth v. Simmern heute mittig mit der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz Besprechungen darüber gehabt, in welcher Weise wirksame Maßnahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle getroffen werden können. Das Auswärtige Amt legt Wert auf die Feststellung, daß gegenüber anderen alarmierenden Meldungen es sich hier nicht um eine Demarche handele, sondern um Besprechungen im Rahmen der bereits mitgeteilten laufenden Verhandlungen über Erleichterungen im besetzten Gebiet.

## Aussetzung der Ausweisungsbefehle im Memelgebiet.

Berlin, 31. Dezember.

In der Frage der Nichtverlängerung der Aufenthaltserlaubnis für die Memeler Refugiate ist, wie von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, am Grund der in Memel dem litauischen Ministerpräsidenten aufgegebenen, an den litauischen Kriegsminister gerichteten Beschwerde der Betroffenen eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt. Die Ausführung des Ausweisungsbefehls ist aber bis zum Abschluß der schwebenden diplomatischen Verhandlungen ausgesetzt worden und die am 29. Dezember zunächst fällige Ausweisung des Refugiats Dr. Krieger ist unterblieben. Demnach ist zu hoffen, daß dieser Zwischenfall, der die deutsch-litauischen Beziehungen zu trüben drohte, in befriedigender Weise erledigt wird.

## Schweres Erdbeben in Mittelamerika.

Newport, 2. Januar.

In Südost-Kalifornien, hart an der Grenze zwischen Mexiko und Kalifornien, hat ein schweres Erdbeben, das sich aus über 100 Einzelstößen zusammensetzte, schwere Verwüstungen verursacht. Besonders schwerer Schaden wird aus Colerito und den anderen Städten des Imperial-Beckens gemeldet, wo zahlreiche Hotels, Geschäfts- und Regierungsgebäude zerstört wurden. Der erste Bebenstoß, der drei Minuten währte, trieb die Menschen aus den Lokalen und häuften auf die Straße, wo sie verzweifelten Zeugen dieser Eisbebenkatastrophe wurden. Im mexikanischen Teil des Erdbebengebietes wurde der Belagerungszustand verhängt. Auch aus Arizona wird Erdbeben gemeldet. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Vom Golf von Kalifornien und von der Pazifischen Küste liegen Meldungen über heftige Seebeben vor. In allen Meldungen wird bis zur Stunde von Toten noch nicht gesprochen. Der Umfang der Verluste und des angerichteten Schadens läßt sich jedoch kaum übersehen.

Erlaß des Reichspräsidenten an den Reichsjustizminister. Reichspräsident v. Hindenburg hat am Abend des 30. d. d. Reichspräsidenten des Reichsjustizministeriums an den Reichsminister der Justiz folgenden Erlaß gerichtet, der mit folgenden Worten beginnt: Die Autorität des Reiches zu stärken im Verhältnis der Bürger, der vertriebenen Volksstämme und der einzelnen Volksgenossen zueinander, muß unter aller Ziel sein. Daß Sie und Ihre Mitarbeiter in diesem Geiste wirken, dessen ich ich gewiß. Mein aufrichtiger Wunsch, mit dem ich heute das Reichsjustizministerium und alle seine Mitarbeiter erhalte, ist, daß seine Arbeit an dem deutschen Volke auch fernerhin zum Segen gereichen möge. v. Hindenburg. Wäsend 3 Millionen Lire in Italien gesichert. Die Reichsbank für die innere Kasse haben drei Milliarden Lire erreicht.

## Das Herz in Heidelberg.

Von Heinz Schnatz.

Seit Monaten liegt ein Unbekannter allnächtlich in meiner Gasse: Der Arme hat sein Herz in Heidelberg verloren! Durch meine geschlossenen Fenster bringt sein erwidert die eindringliche Trauerfundgebung.

Anfangs konnte ich dem Vermissten meine warme Anteilnahme nicht verlagern, es ist immerhin ärgerlich, etwas zu verlieren, und sei es auch nur ein Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens. Dann aber begann ich die Abseln zu zuden, die Ohren zu verschließen, und nun ist's genug. Der geschätzte Verlustträger verläßt ganz, daß er mich Nacht für Nacht aus dem Schlaf weckt. Die Polizei ist machtlos. Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist nicht an Heidelberg verloren!

Wie sollte man dem Unglückswurm auch beistehen, vom Fenster herab, in finsterner Mitternacht? Er soll doch an das Fundament in Heidelberg schreiben, die Waden sind erliche Leute, die geben sogar alle Regenstürme und einzelne Handstöße ab. Oder er soll in ein Heidelberger Blatt eine Annonce einreichen lassen: 'Wodens' Herz verloren. Abzugeben gegen Belohnung.' Was nützt es, seine Verluste weitab von Heidelberg in einer Gasse bekannt zu geben, wo keiner etwas gefunden haben kann?

Daß die Klage des Mannes die Mitmenschen rührt, ist natürlich. Das fatale daran ist jedoch der Umstand, daß der Mann immer auf Weidgerechtigkeit hört, die sofort im Chor mitbrüllen, als hätte die ganze Menschheit sich einmal das Herz verloren. Man bringt den Sommer nicht mehr aus den Dächern. Am Tage pfeifen ihn die Spähen von den Dächern.

Gewiß, man soll jeden Schmerz ehren, sofern er echt ist. Aber mir scheint, daß fast heils weniger der Gram über den unerföhlchen Verlust, als der Alkohol aus dem Herzlosen spricht.

Sowie ich den Worten des Unglücklichen entnehme, ist ihm sein Herz in einer lauen Sommernacht abhanden gekommen, und jetzt haben wir Winter. Wenn es bis jetzt nicht gefunden wurde, ist wenig Aussicht, daß es in der nächsten Zeit zum Vorfinden kommt. In Heidelberg liegt Schnee, da ruht es entweder tief darunter, oder es ist schon lange in den Redar geschauelt worden.

Vielleicht war es gar kein so wertvolles Herz, oder es war wirklich, allen dichterischen Anforderungen entsprechend, edel, hilfreich und gut; dann wäre es an uns, in laute Klage auszubringen.

# Sport vom Jahresanfang.

## Oldenburger Sportereignisse.

WB.—Tennissen 1:2 (0:1).

Trotz Uebertreibung der Siegen müssen sie infolge Beteiligung von Cordes den Gästen einen Sieg überlassen, die in Wästritten über den WB. 6:1 triumphiert haben. Schürer Wilhelmshavener WB.—Netsport 1:1.

## Handball.

WB.—WB. 4:1 (1:0). WB. 2—Neuenf. 6:2. Jugend Barlet Td.—WB. 0:8 (0:4).

## Fußball in Norddeutschland.

Bremen: Westf. Westf.—Werder-Bremen—Stern-Bremen 5:1 (3:1). Union-Bremen—Waltersb. 0:3 (0:3). — Adels. Westf.—WB.—Hemelingen 0:4 (0:3)! Privat: Bremer WB.—Hannoverscher SG. 4:2 (2:1). WB. Oldenburg—Cittensen-Altona 1:2 (0:1). WB. Nörthingen—Cittensen-Altona 1:6.

In der Bremer Westf. Westf. ist mit dem 5:1-Erfolg von Werder über Stern die Entscheidung in der Staffelmehrfachheit. Werder konnte in den bisherigen 8 Spielen 14 Punkte sammeln und hier normalweise nicht mehr einstoßen, das er aus den noch restlichen 4 Spielen nur noch 2 Punkte benötigt, um den Zweiten, Holstern, zu überflügeln. Der Sieg gegen Stern war schon bei der Pause mit 3:1 so ziemlich gesichert. Union wurde von Wotmershausen mit 3:0 aus dem Rennen geworfen. Schon beim Westf. lagen die Gäste mit diesem Torunterchied in Front, und alle Bemühungen der Bremer, das Resultat zu ändern, blieben erfolglos.

Nach Hamburg ist die 0:4-Niederlage des WB. auf eigenem Platz gegen die Tabellenletzten Hemelingen. Allerdings spielten die Bremer mit 5 Ersatzleuten, von denen sich namentlich die in der Vorbereitung eingestellten Leute absolut nicht bewährten. Bei der Pause führten die Hemelinger schon 3:0. Dies war das einzige Spiel der Jabelschiff. SG. Hannover gastierte am 1. Neujahrstage beim Bremer WB. und wurde 4:2 geschlagen. Die Leistungen bewahren sich bei beiden Mannschaften auf mittlerem Niveau: Bremen führte bei der Pause 2:1. — Westf. erzielte ebenfalls einen Sieg über die Gäste. Gegen WB. Nörthingen siegte man doch 6:1 und schlug WB.—Oldenburg unverbient 2:1.

## Hamburg-Altona.

- Westf. Westf.—Victoria—Cittensen 8:2 (4:1). Brandis und Weder waren die Hauptstärken Victorias. St. Georg—Wandsbeck 1:2 (1:1)! Wandsbeck kämpfte verzweifelt, da es um den Abstieg geht. Diese Frage ist nunmehr wieder offen. Westf. Westf.—St. Pauli Sport—Altona 0:3 (0:2). Altona schloß den jährlichen Konkurrenzren sicher aus dem Felde. Union-Altona—Tentonia-Altona 9:0 (3:0). Privat: St. Pauli—Victoria—Walden 3:2 (2:1). Romet-Hamburg—Sperber-Hamburg 4:4 (1:3). Borussia-Hamburg—Concordia-Hamburg 4:2 (4:1).

## Hamburg.

- St. Pauli—Victoria—Walden 3:2 (2:1). Normannia-Hamburg—Najenport-Hamburg 0:0. Wilhelmshavener WB.—Walden 7:1 (3:0). SG. Helgen—Borussia-Hamburg 1:4 (0:4). Hannover-Braunschweig: Privat: Braunschweig—Stad. Braunschweig—Lomb. Cf. Helmstedt, Heine, Wolfenbüttel 6:3 (2:2). In Hannover: Hannover A.—Hannover B 6:5 (4:2). Polizei Hannover—Niederadschen-Hannover (2) 5:1 (2:0)! Westf. Hannover—1907-Hilber 2:4 (1:3). Hannover 96—Niederadschen (1) 0:2 (0:0)! Concordia-Hilberheim—Spielva. Hilberheim 2:2 (2:0).

Im übrigen sollte der dunkle Mitternachtsfänger einmal genau bei Tage nachsehen, vielleicht findet es sich doch noch, ist ihm bei irgendeiner Gelegenheit nur in die Hofe gefallen. Auch die Wissenschaft könnte er zu Hilfe rufen und erfahren, daß alle Anatomen darin einig sind, daß man ohne Herz weder in, noch außerhalb Heidelberg leben kann. Möglicherweise leidet der Einzelgebildete demnach an einer Herzneurose, der am besten mit einer Kaltnasser Kur beizukommen wäre. Ich werde es demnach mit einem Krug voll versuchen.

Auf jeden Fall trägt er seinen Verlust mit wenig Größe. Er verzieht sich besser darauf, Unschuldige geräuschvoll zu martern, als eigen verschuldeten Schmerz still zu tragen. Auch andere Leute haben schon viel im Leben verloren. Ich zum Beispiel hab' mein Herz in Karlsbad verloren und stimme deswegen noch lange keine Klagegefangen an. Oder wer von den deutschen Mittelständlern könnte nicht singen: Ich hab' in Deutschland meine Mark verloren!

Darum genug des Unfugs, lärmender Nachtauf. Die ganze Welt weiß zur Genüge, daß Sie ihr Herz in Heidelberg verloren haben, sie hat willig mit Ihnen geseufzt.

Die Lösung des Problems der Einzel-Schrift. Professor Hubert Göttinger von der Universität Münster erregte im vorigen Winter mit seinem Versuch, Zeichen vom Einzel schriftlich zu deuten und auf Moses sowie auf die Tochter des Pharaos zurückzuführen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, während die wissenschaftliche Welt, besonders der Berliner Ägyptologe Prof. Kurt Sethe, Grimmes Theorie energisch zurückwies. Jetzt will Grimme die Lösung des Einzel-Schriftproblems von einer anderen Seite bringen. In einer Untersuchung, die er in der Wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht, erläutert er die Einzel-Schriften im Zusammenhang mit der Altkanaanischen Schrift, die er hier zum erstenmal in die kanaanische Wissenschaft einführt. Denn er erklärt diese Schrift in vieler Beziehung für das Spiegelbild der altkanaanischen, und in viele Zeichen und Lautwerte festsetzen, so sollen sich von ihnen aus die der Einzel-Schrift vollständig erschließen lassen. Von dieser Seite will nun Grimme die Möglichkeit seiner früheren Behauptung über Hebr. und Werte des altkanaanischen Alphabets bekräftigen. Er unterwirft in dem sogenannten kanaanischen Schriftum einen älteren und jüngeren Schrifttypus. Eine Rebenentwässerung kanaanischer Texte mit dem, was Grimme früher als Inhalt der Einzel-Schriften hingestellt hatte, soll zeigen, daß beide Textarten Ausstrahlungen desselben Geistes sind. Diese Untersuchungen können aber die kulturellen Verbindungen des alten Kanaanens, denen auch die vom Witzrahe nahe verwandt gewesen sein dürften, Aufklärung schaffen.

- Ziel: Förderschiff: Holsheim-Kiel—Kieler FVdV. (nur!) 4:3 (2:2). Eberstafel: Hagenport-Neumünster—Borussia-Gaarden 1:2 (0:1). Privat: Holsheim-Kiel—Gaardener WB. 0:1. Westf. Westf.—WB.—Hemelingen 0:4 (0:2). WB. Schwerin—Odesloer WB. 3:1 (2:0). Privat: Westf. Westf.—Hemelingen 0:4 (0:4). Holsheim 95—Güstrower SG. 6:1 (2:1).

## Das Wichtigste aus dem Reiche.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Die Fußballmeisterschaft in Bayern hat am Sonntag der 1. N. Nürnberg durch einen 3:1-Sieg über den VfB. Nürnberg endgültig errungen. Die Bezirksmeisterschaft im Rhein-Bezirk gewann der FV. Frankfurt durch ein 3:0-Spiel gegen Eintracht 93. SG. Jülich geschlagen.

Der Deutsche Fußballmeister, Spielvereinigung Jülich, wurde in München im Westf. Westf. im ersten Spiel gegen mit 5:2 (4:0) geschlagen. An den Berliner Fußballspielen gewann Hertha/BSC. gegen Norden/Nordwest mit 4:3. In Mitteldeutschland schlug der Dresdener SG. Carl Nuss 5:1. Chemnitz WC.—Preußen Chemnitz 3:2. Sportfreunde-Halle—Halle 96 4:1. SC. Erfurt—Arnsdorf 07 11:3. 1. SV. Jena—Winnar-Weimar 6:1.

In Weidenbüsch spielte die sächsische Amateurmehrfachheit Rapid-Prag gegen SC. Sonnenborn 3:3, und gegen Turus Tuffendorf 2:1.

Belgien—Tschchoslawakei 2:3. Der in Jülich ausgetragene Fußball-Ländereampf Belgien gegen Tschchoslawakei wurde von der tschchoslawischen Mannschaft mit 3:2 gewonnen.

Der Hamburger Sportverein blieb in Paris gegen Red Star-Olympique mit 7:5 siegreich. Der Berliner Schützengilde-Club gewann nach dem erfolgreichen Abschneiden in Dabos am Neujahrstage in St. Moritz gegen Erford mit 6:5.

Die Dresdener Neujahr-Nachrichten sahen in den Dauterren die beiden Deutschen Zawal und Feja vor den Ausländern in Front.

Das Hauptereignis der Dornmunder Nachbrennen war das Zweihundert-Mannschiffrennen, das von der deutschen Mannschaft Dederichs-Rieger gewonnen wurde.

Die Hofsämpfe des Berliner Sport-Clubs in Westf. Westf. brachte den Berliner im ersten Spiel gegen Holsheim-Kiel einen 4:1-Sieg; während im zweiten Treffen Eintracht mit 4:1 gegen Berlin gewann.

Das vierstündige Rennen am Kaiserbaum gewann nach wechselvollem Verlauf die Mannschaft Kaudel-Chourin mit 141 Punkten vor Adolf-Nürnberg 85 Punkte; Weidenbüsch-Franckenheim 46 Punkte und Hoch-Friede 22 Punkte. Die übrigen Paare wurden ein oder mehrmals überboten. Ausgesamt wurden 1638 Km. zurückgelegt.

## Vermischtes.

Ein entsetzliches Familiendrama. Am Neujahrstage hat in Hamburg der Maschinen-Stot nicht seine Frau erwidert und mit einem Pfeilschmerz erstickt. Daran leitete Brandt einen Geschwänd aus der Küche in das Schlafzimmer der beiden über- und achtjährigen Kinder, die er durch das ausströmende Gas vergiftete. Als Stot nicht seine Familie tot wollte, stie er sich durch einen Schuß in den Mund. Der Beweggrund zu der furchtbaren Tat soll ermittelt gewesen sein.

Neue Selbstmorde um die Jahreswende in Berlin. In der Silvester- und Neujahrswende haben neun Personen in Berlin Selbstmord verübt. Außerdem wurden bei Straßenunfällen sechs Personen tödlich verlegt.

## Selbstmord einer russischen Sängerin.

Wie die Morgenblätter aus Berlin melden, spielte sich ein trauriges ereignis in der Silvester- und Neujahrswende in einem großen Kaffee am Kurfürstendamm ab. Dort wurde die 28 Jahre alte russische Sängerin Zvezditsa von ihrem Mann, einem rumänischen Geiger, so schwer mißhandelt, daß sie laut um Hilfe schreien auf die Straße lief. Am Neujahrsmorgen wurde sie dem im Polizeistützpunkt des Hauses, in dem das Ehepaar Zvezditsa wohnte, erdabt angeschunden.

## Eine sechsöpfige Familie ermordet.

In einem Dorfe bei Rovno wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember eine aus sechs Köpfen bestehende Familie ermordet. Die beiden Eltern sind mit einem Säugling in einem Koffer in den Wald geschleppt worden, während die vier Kinder mit Dolchmessern die Kehlen durchschnitten worden sind. Von den Wörtern, die nach der Mordtat noch das Wohnhaus in Brand gesetzt hatten, sieht jede Spur.

## Neues Unglück an der Garter Derrbrücke.

Bei dem Versuch, den einzigen nach dem Einsturz der Garter Derrbrücke noch übriggebliebenen Bogen auszuweichen, führten die Gerüste, auf denen die Bogen schon ruhten, plötzlich zusammen, und der über 10000 Zentner schwere Bogen fiel mit großer Wucht in seine Lager. Unter den Arbeitern brach eine Panik aus, da man befürchtete, daß die Weiter Versuche zusammenbrechen würden. Soweit bis jetzt bekannt, ist besonderer Schaden nicht entstanden. Wenn die Gerüste nur wenige Minuten später zusammengebrochen wären, wäre ein unbeschreibliches Unglück entstanden.

## Der falsche Kronprinzensohn.

Der böhmische Kriminalpolizei wurde von einem Schwärzmann vertraulich mitgeteilt, daß ein Doppelgänger, der in den verschiedenen Städten Deutschlands als Prinz Wilhelm von Preußen getarnt gewesen hatte, sich in Berlin aufhalte. Die böhmische Kriminalpolizei leitete sofort umfassende Maßnahmen zur Entdeckung des Fälschers ein. Der Doppelgänger sah es aber vor, nachdem er durch die Zeitungsmittelungen gewarnt worden war, zu verhandeln. Größere betrügerische Handlungen konnten dem Fälscher-Prinzen in Köln wieder nicht nachgewiesen werden. Er hat auch nicht, so weit bisher festgestellt werden konnte, versucht, an hochgehörte Persönlichkeiten heranzutreten. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

## Wettbewerbsgericht an Mussolini.

Verwandte des vorigen Papstes, Wendell, haben aus dem Nachlaß des Verstorbenen Kapital des Christuskreuzes Mussolini als Geschenk überreichen lassen.

## Acht Menschen von einer furchtigen Wauer erschlagen.

Aus Mexiko wird gemeldet: Eine Wauer führte, von den heftigen und anhaltenden Regengüssen der letzten Tage unterbrochen, zusammen. Acht Personen wurden von den Steinmassen erschlagen.

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Ab.	Uhrzeit	Vorstellung
Montag, 3. Schülerfart.	—	11	Niederb. Bühne Silberer Komödie von F. Schuref Schattenspiel von D. Bohdorff
Dienstag, 4. Schülerfart.	65	I	Don Pasquale
Mittwoch, 5. Schülerfart.	8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11	I	Der Cielow
Donnerst., 6. Schülerfart.	66	II	Das Wintermärchen
Freitag, 7. Schülerfart.	76, 8, 9, 10	II	Der Glückspilz
Sonnab., 8. Schülerfart.	48, 9, 10, 11		Das Märchen vom Hänschen, das seinen Großvater verlor
7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11	88	I	Don Pasquale
Sonntag, 9. Schülerfart.	—	II	Das Grabmal des unbekannt. Soldaten
7-10 1/2 Uhr	—	I	In n. Ingenieurung und Ausb. d. Lehensratin

**Staatliches Gymnasium.**  
Anmeldungen für die Sexta erbitten sich bis zum 1. Februar 1927.  
Dr. Gabler.

**Unterricht**  
in Deutsch, Rechnen, Fremdspr., Mathem., Physik, u. d. Natur, u. d. Künsten.  
Privatlehrer Dr. Köhler, Markt 19.  
1. St. Zeitungs. Zu lesen 11-12 Uhr.

**Nachhilfe**  
Beaufsichtigung v. Schularbeiten  
in allen und neuen Sprachen  
und Mathematik.  
Einzel- und Klassenunterricht.  
H. Bischof, Privatlehrer, Mottenstr. 18 I,  
Ede Kurwidstraße.

**Magen-, Darm-, Leber-, Herz-,**  
Nieren- und Nervenleiden, Haut-,  
Geschlechts- und Frauenkrankheiten (auch  
alte Leiden) behandelt seit Jahren  
**Lehning, Naturheilpraxis.**  
Erdbeerstr. 9, Mittwochs- u. Donnerstags-  
u. Sonnabends 9-6, Sonntags 12-12 Uhr.  
Mitglieder des Naturheilvereins Berat. kostenlos

**Spanisch.**  
Noch 1 oder 2 An-  
fänger für Kurius  
gesucht auf gleich.

**F. Hinrichs,**  
span. Privatlehrerin,  
Radorfer Str. 34 II.

**13 bl. Andalußer**  
zu verkaufen. Gute  
Leger. Mischtr. 17.

**Kabork.** Zu verk.  
eine schwere, in 14  
Tagen fallende at.  
Mischtr. Meisenweg 37.

**Ein schönes**  
**Bullenkalb**  
zu verkauf. Bürger-  
straße. Raubhorst 80.

**Gau,**  
nabe a. Herz, zu ver.  
F. Müller, Sireff  
bei Zandbrug.

**Emil Meiners**  
Das führende Haus für Qualitätsmöbel  
Oldenburg i. O., Ofener Straße 51



**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Die Verlobung unserer  
Kinder **Magda** und **Erich** geben  
wir bekannt  
**Joh. Bruns u. Frau**  
Verlobte  
**Magda Willerding**  
**Erich Bruns**  
Brockhof-Bad Zwischenahn  
Neujahr 1927  
Das Brautpaar ist bis Donnerstag, den 6. 1., anwesend

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Anna** mit dem Schiffsarzt  
Herrn **Erich Lüers** beehren sich  
anzuzeligen  
**Ed. Schwarting u. Frau**  
Frieda geb. Hinrichs  
Delmenhorst, Lange Str. 110  
Delmenhorst Oldenburg  
Lange Str. 110, Humboldtstr. 14  
Neujahr 1927

**Statt Karten.**  
Die Verlobung ihr. Tochter  
**Agnes** mit dem Land-  
wirt Herrn **Ants Meiners**  
beehren sich anzuzeligen  
**Carl Booken u. Frau**  
Verta geb. Schwars.  
Wiemsdorf.  
Meine Verlobung mit  
Fräulein **Martha Rooten**  
gebe ich hiermit bekannt.  
**Hans Meiners.**  
Strüdhäusen.  
Neujahr 1927.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Agnes** mit Herrn  
Justizaktuar **Fritz Rüdebusch**  
geben wir hiermit bekannt.  
Oberpostsekretär  
**Overberg u. Frau**  
Fritz Rüdebusch  
Johanna geb. Schlärmann.  
Friesoythe, den 2. Januar 1927.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Lydia** mit Herrn  
**Hans Mönlich** beehren wir  
uns hiermit anzuzeligen.  
**Albert Müller und Frau**  
Gertrud geb. Poppe.  
Oldenburg, Neujahr 1927.



Wissenschaftliche  
Lehrerin gibt  
**Nachhilfeunt. richt.**  
Gartenstraße 4 oben.

**Buchführung,**  
**Stenographie,**  
**Talchinentreiben**  
u. a. F. Weg. neuer  
Einsätze Mittwoch,  
den 5. Januar.  
Kaufmann, Privat-  
schule „Werk“,  
Wolffstraße 6.

**Verreist**  
bis 8. Januar  
Zahnarzt Dr. Johannes  
Bremer Straße 40

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Klara Bunjes**  
**Johann Windels**  
Zweelbäke, Neujahr 1927.

**Olga Köllner**  
**Armin Winters**  
Verlobte.  
Oldenburg, Neujahr 1927.

**Emma Schmidt**  
**Wilhelm Frey**  
Verlobte.  
Oldenburg, Mitterstraße 25  
— Neujahr 1927. —

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Antoinette Hesenius**  
**Heinz Meyer**  
Oldenburg, Neujahr 1927.

**Bermählungs-Anzeigen.**  
Ihre Vermählung geben bekannt:  
**Pastor Lic. Dr. Johannes Wilkens u. Frau**  
Hildegard geb. Störmer.  
Bethel, den 29. Dezember 1926.

Ihre am 2. d. M. vollzogene Ver-  
mählung geben bekannt:  
**Heinrich Schiller**  
**Magda Schiller**  
geb. Wener.  
Remdorf, Silbeter 1926.

**Geburts-Anzeigen.**

An dankbarer Freude zeigen wir die  
glückliche Geburt einer  
**gesunden Tochter**  
an.  
Vater **Kirchner** und Frau  
geb. **Billing**.  
Gardenfeldt, am Neujahrstage 1927.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Mädchens**  
zeigen hochehrent an  
**Karl Popfen u. Frau**  
Julie geb. Barr  
Oldenburg, den 2. Januar 1927.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Neujahrjungen**  
zeigen hochehrent an  
**Karl Rukelmann und Frau**  
Hertha geb. Berneiß.  
Oldenburg, Neujahr 1927.  
ztl. Kanalstr.

Unseren beiden Jungen wurde heute  
ein  
**Schwesterchen**  
geboren.  
**August Schlicher und Frau**  
Martha geb. Arniken.  
Donnerschwes, 31. Dezember 1926.

**Todes-Anzeigen.**

Zentralverband deutscher  
Kriegsbeschädigter und Kriegerhinter-  
bliebener a. V.  
Ortsgruppe Oldenburg i. Oldbg.  
Unser Mitglied, d. Kriegsbeschädigte  
**Gerhard Schütte**  
in Oldenburg, Stedinger Str. 10, ist  
an den Folgen seiner Kriegsbeschädi-  
gung verstorben.  
Wir werden ihm ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Zur Beerdigung verammeln sich  
unsere Mitglieder am Dienstag,  
den 4. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr,  
in der Wilhelmstraße. (Beier-Fried-  
rich-Ludwig-Hospital).

Oldenburg, den 30. Dez. 1926.  
Heute entschlief sanft und ruhig  
unser lieber Vater, Groß- und Ur-  
großvater, der Hutmacher  
**Heinrich Schacht**  
im 84. Lebensjahre.  
Die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am  
Dienstag, den 4. Januar, mor-  
gens 9 Uhr, vom Friedhofe,  
Waldenstr. 9, aus auf dem neuen  
Friedhofe.

Oldenburg, 31. Dez. 1926.  
Heute morgen starb plötzlich u.  
unerwartet im Alter von 39 Jah-  
ren meine liebe Frau, meines Kin-  
des treuerstehende Mutter, unsere  
liebe Tochter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante  
**Bernhardine Lüers**  
geb. Bruns.  
In tiefer Trauer:  
W. Lüers nebst Sohn  
und Angehörigen.  
Beerdigung Dienstag, 4. Jan.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, von Bremer  
Glauffe 17, auf dem alten Olden-  
burger Friedhof. Trauerandacht  
2 1/2 im Hause.

Oldenburg, d. 30. Dez. 1926.  
Heute nachmittags 1 1/2 Uhr ent-  
schlief sanft nach langem, mit gro-  
ßer Geduld ertragenem Leiden,  
meine liebe, gute Frau  
**Elsche Hupe**  
geb. Schneider,  
im Alter von 72 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
John Hupe u. Angehörige.  
Beerdigung Montag, d. 3. Jan.,  
nachm. 3 Uhr. — Vorher Trauer-  
andacht im Hause.

Oldenburg, 31. Dez. 1926.  
Heute morgen starb nach kurzer,  
schwerer Krankheit mein lieber  
Vater, unser guter Onkel und  
Großonkel, der  
Stadtmagistratsbote  
**Ernst Kohfeldt**  
im Alter von 63 Jahren.  
Dies bringen tiefbetrübt zur  
Anzeige:  
Fritz Kohfeldt,  
Karl Wenzel u. Frau,  
Julius Kohfeldt u. Frau  
geb. Krummrand,  
Theodor Kohfeldt u. Frau  
geb. Krummrand,  
Hermann Kohfeldt u. Frau  
geb. Wuster,  
Frau Martha Göttinger  
geb. Kohfeldt,  
Wilhelm Bulle u. Frau  
Erna geb. Kohfeldt,  
Frau Marie Kohfeldt  
geb. Neubaus.  
Die Beerdigung findet statt am  
Mittwoch, d. 5. Jan., nachm. 2 1/2  
Uhr, vom Evangel. Krankenhaus  
aus. Andacht 2 1/2 Uhr.

Statt Anrede.  
Oldenburg, den 2. Jan. 1927.  
Heute früh 8 Uhr entschlief nach  
kurzem Krankenlager unser lieber  
Vater, Schwieger- und Großvater,  
der Privatmann  
**Friedrich Henke**  
in seinem 87. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten die  
trauernden Angehörigen:  
**Karl Wragge und Frau**  
Klara geb. Dente,  
Dr. Henke und Frau  
Minne geb. Koopmann,  
und 4 Enkelkinder.  
Die Beerdigung findet statt am  
Donnerstag, d. 6. Jan., 2 1/2 Uhr,  
vom Trauerhalle, Droffelsweg 1,  
auf dem alt. Oldenburger Fried-  
hof. Vorher Trauerandacht.

Oldenburg, 31. Dezbr. 1926.  
Heute morgen starb nach kurzer,  
schwerer Krankheit mein lieber  
Vater, unser guter Onkel und  
Großonkel, der  
Stadtmagistratsbote  
**Ernst Kohfeldt**  
im Alter von 63 Jahren.  
Dies bringen tiefbetrübt zur  
Anzeige:  
Fritz Kohfeldt,  
Karl Wenzel u. Frau,  
Julius Kohfeldt u. Frau  
geb. Krummrand,  
Theodor Kohfeldt u. Frau  
geb. Krummrand,  
Hermann Kohfeldt u. Frau  
geb. Wuster,  
Frau Martha Göttinger  
geb. Kohfeldt,  
Wilhelm Bulle u. Frau  
Erna geb. Kohfeldt,  
Frau Marie Kohfeldt  
geb. Neubaus.  
Die Beerdigung findet statt am  
Mittwoch, d. 5. Jan., nachm. 2 1/2  
Uhr, vom Evangel. Krankenhaus  
aus. Andacht 2 1/2 Uhr.

**Widerruf.**  
Oldenburg, 31. Dezember.  
Die Beerdigung von **Gerhard**  
**Schütte** ist nicht, wie bekanntge-  
ben, um 3 Uhr, sondern 2 1/2 Uhr  
nachmittags vom Beier-Friedrich-  
Ludwig-Hospital aus.

Die Trauerfeier für den ver-  
storbenen  
Marine-Ob.-Ing. a. D.  
**Julius Zeglien**  
findet Dienstag, den 4. Jan., mor-  
gens 8 1/2 Uhr, in der Kapelle des  
Beier-Friedrich-Ludwig-Hospitals statt.  
Einsparierung in Bremen 11 1/2 Uhr.

**Dankjagungen.**  
Für die herrliche Teilnahme beim Be-  
gräbnis unserer lieben Verstorbene, so-  
wie Herrn Pastor Hölfers für die trost-  
reichen Worte, sagen wir hiermit unsern  
**herzlichsten Dank.**  
Saterwikingen, den 1. Jan. 1927.  
Familie Gording.

Für die überaus vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Großvaters sprechen wir hiermit  
allen unsern  
**innigsten Dank aus.**  
Wwe. Geseke Gunes und Angehörige.

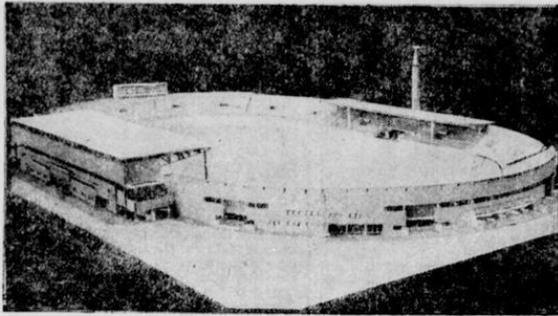
Für die überaus vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
meines lieben, guten Vaters, sage ich  
hiermit allen  
**innigsten Dank.**  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Frau Maria Maedler.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme beim Hinscheiden meines lieben  
Vaters sage ich allen, die mir so hilfreich  
zur Seite standen und ihm das letzte Ge-  
leit gaben, insbesondere Herrn Dr. Schütte  
und Herrn Pastor Weyer für die trost-  
reichen Worte im Hause und am Grabe,  
meinen  
**innigsten Dank.**  
Wwe. Paradies geb. Wente,  
Zweelbäke.

# 1. Beilage

zu Nr. 1 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, dem 3. Januar 1927

## Der Schauplatz der Amsterdamer Olympiade.



Die Internationale Olympiade, die 1928 in Amsterdam stattfinden wird, bringt die Sportgrößen der alten und der neuen Welt auf allen Gebieten im Wettkampfs zusammen. Schon im vorigen Jahre hat allerorts das Training für die Wettkämpfe begonnen und auch in Deutschland wird immer gefördert und gefördert, um die Olympiadeleute zu bestimmen und herauszufinden. Amsterdam selbst rüstet mächtig für den Empfang der Gäste und baut ein größeres Stadion, das Zehntausenden die Möglichkeit der Beobachtung der Wettkämpfe geben soll, die auf grandios eingerichteten Kampfplätzen ihre Leistungen zeigen werden. Unser Bild zeigt das projektierte Stadion, das den Rahmen für die große Olympiade bieten wird.

## Haus dem Oldenburger Lande.

Oldenburg, 3. Jan. 1927.

### Haus der Landeskirche.

Die Zahl der Pfarrstellen in unserer Landeskirche hat sich im abgelaufenen Jahr um zwei vermehrt; es wurde eingerichtet eine dritte Pfarrstelle in Barel, besetzt mit dem Predigamtscandidaten **S a e r t e**, und eine zweite in Schönemoor, erst Ende Dezember ausgeschrieben. Von schon länger vakanten Pfarrstellen wurden besetzt die zu Langwarden mit Pastor **B r u n s** von Bant, die zu Schönemoor mit Predigamtscandidat **D e t t e**, und die zu Seeßel mit Pastor **P r e b e r** zu führen. Im Laufe des Jahres wurden vorant die Pfarrstellen Hude durch den Tod des Pastors **T i a r k s**, Stollhamm durch Pensionierung des Pastors **S c h w a r t i n g**, Bant durch Ernennung des Pastors **B r u n s** nach Langwarden, Waddens durch Ernennung des Pastors **D u b b e n** nach Stollhamm, Elsfleth durch Ernennung des Pastors **W ö b l e n** nach Bant. Von diesen blieb nur Elsfleth unbesetzt, während Hude durch die Predigamtscandidaten **H i n r i c h s**, Stollhamm durch die Ernennung des Pastors **D u b b e n** von Waddens, Bant durch die Ernennung des Pastors **W ö b l e n** von Elsfleth, Waddens durch die Ernennung des Predigamtscandidaten **F r e i c h s** besetzt wurden. Es wurden fünf Kandidaten ordiniert (**W e i t e**, **H a e r t e**, **O r d e m a n n**, **R o t h** und **T ö p f e r**), vier excoerati (**A h r i c h s**, **R a m s a u e r**, **T ö p f e n** und **W a r n t z e**), teilt einer (**T b e k e n**); in die Kandidatenliste wurde aufgenommen der auswärts teiltierte Kandidat **M a a s** aus Buxhave. Ein Kandidat steht zurzeit im Tentamen, und es sind neun inländische Studenten der Theologie vorhanden, dazu neun teiltierte und acht examinierte Kandidaten, von denen die Hälfte bereits ordiniert ist. Vorberhand ist daher noch kein Mangel an Geistlichen bei uns zu befürchten, womit unsere Landeskirche ziemlich allein dasteht. Zu bemerken ist noch, daß in Schönemoor und Hude die Pfarrerrwahl laufende kam, und daß Barel und Stollhamm auf ihr Wahlrecht verzichteten.

### Landestheater.

Am heutigen Abend wiederholt die Niederdeutsche Bühne ihre beiden mit ganz großem Erfolg jüngst erkaufte Führer **S i l v e s t e r** von **S c h a t t e n p e e l**. Beginn 8 Uhr. Schülerkarten werden ausgegeben. Kringsmitglieder erhalten Ermäßigung.

„**D o n Q u i x o t e**“, Donizetti's komische Oper, wird unter musikalischer Leitung von **W i l l y S c h w e p p e**, in der neuen durch **F r i t z S a n d e** besetzten Inszenierung morgen abend im Dienstag-Abonnement gespielt. „**D e r O r l o w**“ übermorgen nachmittags 3.15 Uhr im Ausbärtigen-Abonnement. **J u t a n t a n t** **N i c h a r d G e l l** inszeniert **W a g n e r s** „**L o h e n g r i n**“, der am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, unter musikalischer Leitung von **W i l l y S c h w e p p e** zur Aufführung kommt.

\* **V o m N e u j a h r s s c h i e s e n**. Es ist eine uralte Sitte, das neue Jahr möglichst geräuschvoll zu begrüßen, die nicht nur bei uns und den andern Völkern Europas herrscht, sondern auch bei Völkern des Orients verbreitet ist. Bei uns wird das neue Jahr mit geräuschvollem Geknall empfungen. In früheren Jahren wurde dieses Geknall mittels pulvergelandenen Bajen, Gewehren, Pistolen, veranlaßt, wobei manchmal bei nicht genügender Beobachtung der nötigen Vorkehrungsmaßnahmen Unglücksfälle, Verletzungen, sogar Tötungen, vorkamen. In jetziger Zeit ist die Neujahrsfeier weniger gefährlich. Es werden dazu Explosivkörper, Knallkörper, Leuchtkarten usw. benutzt, die kaum fürderliche Verletzungen zur Folge haben können. Die Neujahrsfeier hat sich in der Folgezeit auch in diesem Jahre hier überall in der Stadt und deren Umgebung, auch schon an den Vorabenden und auch noch an den Festtagen. Die Polizeiverwaltungen haben das Neujahrschießen vielfach als eine Unflut betrachtet und daselbe durch Verfügung verboten, allerdings ohne Erfolg. So ist es auch hier bei uns. Nun aber die Neujahrsfeier ist mit Explosivkörpern ziemlich ungefährlich ist, wird polizeilich dieses Verbot nur milde gehandhabt. Vom Lappan begrüßen die Wassenschiffe das neue Jahr. Leider kam das Spiel bei dem Gewinns- und Geknatter nicht so zu Geltung, wie mancher es gewünscht nicht haben mag.

\* **F e r i e n - E n d e**. Die Weihnachtsferien erreichen mit dem heutigen Tage ihr Ende. Morgen treten die Schulen in das letzte Quartal des Schuljahres 1926/27 ein. Dieses dauert volle 13 Wochen, ist also verhältnismäßig lang, und endet mit Donnerstag, dem 31. März. Das neue Schuljahr beginnt dann am Mittwoch, dem 20. April.

\* **D e r B e r l i n e r D o m d o r** nimmt unter den aus Anaben und Männern bestehenden Kirchensöhnen zweifellos den ersten Platz ein. Sein erster Direktor war **H e r r M e n d e l s j o h n**. Dieser, wie auch ein späterer Nachfolger, **Alb r e c h t B e c k e r**, besetzten dem Domdore herrliche Gaben durch ihre für ihn besonders geschriebenen Chorwerke. Der jetzige Direktor, **Prof e s s o r H u g o M ü d e l**, bekannt auch durch seine Tätigkeit als Chorleiter der **V a n r e u t h e r** Festspiele und der Berliner Staatsoper und als Leiter des berühmten Berliner Lehrerchorvereins, hat es verstanden, die künstlerische Tradition des Domchores weiter zu pflegen und denselben auf eine bisher unerreichte Höhe zu führen. Das Konzert in der Lambertiikirche am 6. Januar, abends 8 Uhr, wird für alle Hörer ein großes künstlerisches Ereignis werden. Karten bei Stalling und Sprenger.

\* **I m S ä u g l i n g s h e i m** des **V e r b a n d e s** der **V a t e r l ä n d i s c h e n F r a u e n v e r e i n e** vom **R o t e n K r e u z** hat das Weihnachtsfest froh gefeiert werden können. Das Interesse der Bevölkerung gab sich kund in reichen Spenden aller Art, für die die Leitung des Heimes den Geschäftleuten unserer Stadt, verschiedenen Vereinen und der **S t e d i n g** am **F r i e d r i c h - A u g u s t - P l a z** nicht dankbar genug sein kann. Neben festlicher Ergrünung des Säulengartens gab es Spielzeug, Bücher, Briefpapier, Seife, selbstgebackene Wäpfe und Befeuchtungsküde. So war eine reiche Bestimmung für die kleinen Pflegekinder, als sich am Tag vor Weihnachten ein kleiner Kreis von Freunden der Anstalt in **D i e t r i c h s f e l d** zu einer einfachen, kurzen Feier versammelte. Und auch der Gabeentisch der **S c h w e s t e r n**, **S c h ü l e r i n n e n** und **H a u s a n g e s t e l l t e n** konnte reichlich bedacht werden, als es ohne diese Spenden möglich gewesen wäre. Herzlicher Dank allen, die dazu beigetragen haben, daß unter den schönen Bäumen sich frohe, große und kleine Menschen versammelten! Jetzt tritt der **M i t t a g** wieder in seine Rechte. Aber auch da geht es fröhlich zu im Säuglingsheim. Der sich davon überzeugen will, der ist jeden Dienstag um 4 Uhr herzlich willkommen und einer Führung durch die Anstalt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **A u t o b u s s e** der **B r e m e r V o r o r t s b a n d g e s e l l s c h a f t** vorläufig nur bis **F i s c h e r s P a r k** fährt.

\* **D e r F r a n c o s e r C a t a l i s t a**, gegr. 1905, feierte sein Weihnachtsfest im Grauen Anton Gänstler. Unter Herrn **H a n s H o m a n n s** Leitung brachte der Chor „**M ü s s e n s** Weihnachtsstraum“ von **H u m p e r d i n g** mit **K l a v i e r b e g l e i t u n g** zu Gehör, womit er allgemeinen Beifall erntete. Auch **F r a u A n n e H o m a n n** erntete die Anwesenden mit einigen Liedern und konnte reichen Beifall für sich buchen. Durch heitere und komische Vorträge einzelner Damen gestaltete sich der Abend zu einem recht gemütlichen. Sämtliche Aufführungen gelangen vorzüglich. Die Vorträge werden ebedigsten sich ihrer Aufgabe glänzend. Ein gemütliches **W e i n s a m m e n f e i n** beschloß die schöne Feier.

\* **M a g i s t r a t s b e r e E r n s t R o h f e l d t**, eine vielen Oldenburgern und Oldenburgerinnen wohlbekannte Persönlichkeit, ist am letzten Tage des alten Jahres einer tödlichen Krankheit plötzlich erlegen. Infolge der Eingemeindung wurde er von Oldenburg übernommen, wo er bereits als **V o t e** und **H a u s m e i s t e r** und in der **K r i e g s h i l f e** tätig gewesen war. Er war ein gern gesehener, offener, gerader Mensch und erfreute sich großer Beliebtheit. Seinen Dienst hat er stets mit größter Gewissenhaftigkeit und Treue wahrgenommen. Sein Hinscheiden wird allgemein bedauert.

Das **P o s t a m t** Oldenburg II im Stadtteil Oldenburg erreichte sich in den letzten Wochen einer steigenden Inanspruchnahme, so daß das Postamt, welches nach den Plänen der Oberpostdirektion bereits eingehen sollte, auch noch weiterhin erhalten bleibt. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die Oldenburger Bürger in erster Linie ihr eigenes Postamt zu benutzen haben. Nicht nur, daß sie selbst davon den größten Vorteil haben, sondern auch im Hinblick darauf, daß es im Falle der nicht ausreichenden Benutzung desselben auch für sämtliche andere Stadtteile für die nächsten 20 Jahre unmöglich sein wird, ein Zweigpostamt zu erhalten. Es muß zum wiederholten Male gesagt werden, daß die beim Postamt Oldenburg II aufgegebenen Postkassen aller Art genau so schnell befördert werden, wie die beim Hauptpostamt direkt zugeführten Sachen.

## Der neue deutsche Gesandte für Ägypten.

Bestimmlich ist im Spätherbst vorigen Jahres vom Auswärtigen Amte in Berlin eine große Neubekleidung auf wichtigen deutschen Auslandsposten vorgenommen worden. Die Gesandtschaften in Kairo, Athen, Kopenhagen und Madrid sind von neuen Männern besetzt worden und auch die deutsche Gesandtschaft in Kairo hat in der Person des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von **S t o b r e r** (auf dem Bilde) einen neuen



Vertreter erhalten. Herr von **S t o b r e r** wird in den nächsten Tagen die Reise nach Ägypten antreten, um seine Stellung zu beziehen und dem König **R u a d** von Ägypten sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Es braucht nicht betont zu werden, daß der deutsche Gesandte in Kairo gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo es gilt, die Handelsbeziehungen Deutschlands nach allen Seiten zu erweitern und zu vertiefen, eine äußerst wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

\* **P a u l S c h u r e k** kommt zur heutigen „**S i l v e s t e r**“-Aufführung. Heute abend findet im Landestheater die zweite Wiederholung der am Mittwoch und Sonntag vor ausverkauftem Hause erfolgten Aufführung der beiden Komödien „**S i l v e s t e r**“ von **P a u l S c h u r e k** und „**S a t t e n p e e l**“ von **H e r r n D o s t h o f** statt. Gerade die Aufführung von „**S i l v e s t e r**“ fand bei Presse und Publikum begeisterte Aufnahme. Der Dichter **P a u l S c h u r e k**, der allen Kringsmitgliedern durch seine „**S t r a t e n m a u f**“ bekannt ist, hatte für die Erkaufführung am Mittwoch sein Erscheinen zugesagt, war aber leider durch Krankheit verhindert. Gestern ist nun von ihm die telegraphische Nachricht eingegangen, daß er zu der heutigen Vorstellung bestimmt kommen wird. Die Kringsmitglieder müssen es sich zur Dankspflicht machen, dem Dichter durch ein volles Haus ihre Sympathien zu beweisen. Jeder, der die Aufführung noch nicht gesehen hat, sollte daher die heutige Vorstellung besuchen, zumal es nicht feilscht, ob noch eine vierte Vorstellung stattfinden wird. Karten an der Theaterkasse. Kringsmitglieder übliche Ermäßigung (2,-, 1,- und 0,50 Nm.) Siehe auch heutige Anzeige.

\* **D i e K ö p e n i d i a n e**, der in den Tagen eben vor Neujahr der hochbetagte Rentner **E t**, an der Sonnenstraße zum **O p f e r** fiel, indem er dabei **1750 N m**. **L o s** wurde, wird in der Stadt noch viel besprochen. Die **R a d f o h r e r** in der Angelegenheit haben ergeben, daß als **F ä h r e r** ohne Zweifel zwei junge Männer im Alter von **26** und **22** Jahren, der Sohn eines **O b e r f ö r d e r s** aus **S a a r b r ü c k e n** und ein junger **K a u f m a n n**, in Betracht kommen. Diese jungen Leute mußten auf irgendeine Weise erfahren haben, daß die obige Summe Geldes sich im Besitze des **E t** befände. Sie fertigten nun einen falschen Ausweis des Finanzamtes an und begaben sich damit in die Wohnung des **E t**, den sie auch im Hause antrafen. Sie zeigten ihm den gefälschten Ausweis und forderten für das Finanzamt das Geld, das sich in seinem Besitze befand, weil er das Geld zwecks **S t r e n g e r** Unterzeichnung dem Finanzamt beschließen hätte. **T r ä u b e n** fürchten die falschen Finanzbeamten hinzu, daß er, **E t**, das Geld am anderen Tage wieder vom Finanzamt abholen könne. Natürlich weigerte sich **E t**, das Geld herauszugeben; aber halb mit Gewalt brachen die **B u r s c h e n** es doch in ihren Besitz und verschwand. Als **E t**, am anderen Morgen auf dem Finanzamt ersahen, stellte sich die ganze Angelegenheit als **S c h w i n d e l** heraus. Die **S c h w i n d l e r** waren mit ihrem Raub entkommen. Da sie aber bekannt sind, dürften sie jedenfalls bald erwischt werden. Daß aber ihre Beute wieder in den Besitz des Eigentümers zurückgelangt, wird zweifelhaft sein. Die **S c h w i n d l e r** hatten sich vor der **K ö p e n i d i a n e** mehrere Tage bei Bekannten oder Verwandten zu **B e l u s t** aufgehalten.

Westfälischer  
**Hüttenbrechkoks**  
für Zentralheizung und Hausbrand  
in bester Qualität  
**Carl Meentzen**  
Gottorpsstraße 5 — Fernruf 6 und 16  
Geschäftszeit: 8-7 Uhr







# 2. Beilage

zu Nr. 1 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, dem 3. Januar 1927

## Ergebnisse, die für meinen Lebensweg entscheidend waren.

Mein wichtigstes Erlebnis.

Von Walter von Moio,  
dem bekannten Romanchriftsteller, Mitglied der Dichter-Akademie.

Zumeist wird sich der Mensch erst zurückblickend über die wichtigsten Ereignisse seines Lebens klar. Daher sind die entscheidendsten Erlebnisse des Menschen fast immer weit zurück-



Walter von Moio

liegend, was nicht ausschließt, daß ein entscheidenderes Ereignis oder Erlebnis näher ist, oder daß der Mensch mitten darinnen ist, ohne das zu erkennen. Soweit ich von mir selber sprechen kann, glaube ich ein Mensch zu sein, dem es gegeben ist, oft in einem Erlebnis lebend, sofort zu fühlen, daß dieses Erlebnis für mein ganzes Leben entscheidend wird oder ist. Persönliche private Erlebnisse, debütiert der Durchschnittsmensch, gehen den anderen nichts an. Das Publikum debütiert aus gewisser Sensationsgier: wir haben ein An-

recht, diese Erlebnisse kennen zu lernen. Ich sage: ein öffentlicher Mensch genießt nicht das Glück, seine Erlebnisse für sich zu haben; sie zeigen sich sehr deutlich in seinem Schaffen und Wirken. Daher muß er auch den Mut besitzen, davon unbefürchtet zu sprechen. Im anderen Falle wäre es besser, er gäbe — um von meinem Arbeitsgebiete zu sprechen — das Schreiben auf.

Das für meine Lebenslaufbahn bisher entscheidendste Erlebnis war der plötzliche Zusammenbruch meiner Ehe, nach langen, und wie ich auch heute noch meine, sehr glücklichen Jahren; das Erkennen eines Abgrundes, über dem ich immer geschwebt hatte, ohne davon zu wissen, ohne in diesen hinabgestürzt zu sein — weil ich glaubte, es sei kein Abgrund zwischen mir und meinem Nächsten. Entscheidend für meine Lebenslaufbahn war und ist dieses Ereignis insofern, als bei mir das persönliche Erleben als Mensch für mein Schaffen mehr als bei anderen entscheidend ist. Daher steht in mir und meinem Werk jetzt zur Diskussion, ob die heutige Frau überhaupt fähig ist, Geist und Rationalität an ihrer Seite zu ertragen, ohne verhängnisvoll überpaunt und intellektuell oder gar gemein zu werden. Ob das heute einen getarnten Menschen und Mann nicht nur lähmen will, ob die Frau von heute stets Güte als Schwäche empfindet, ob Strindbergs Anschauungen absolut zu fassen sind, oder ob die Frau doch noch Pflichterfüllung gegen den Geist kennt, und des großen Geheimnisses allen Glückes bewußt ist, sich ganz für den Nächsten aufzugeben, um sich dadurch ganz zu finden und zu erfüllen. Bona! gesagt, ich bin, diesmal persönlich, wieder einmal zur Entscheidung gedrängt, die ewige Frage zu beantworten, ob der Künstler „bürgerlich glücklich“ sein kann oder nicht, ob er tatsächlich nur zu einem Glück in seinem Schaffen verdammt und gezeichnet ist, ob der Geist tatsächlich in allen Fällen zur Selbstentleerung seines Hervorbringers führen muß, wie es zurzeit in der Art meines letzter Wertes, der „Bombenmay-Trilogie“ meine Anschauung geworden ist, wie sie schon früher mich abnungslos in meinem „Schillerroman“ erfüllte oder — ob in diesen Dingen, von denen man sonst nicht spricht, die aber doch wahrhaft entscheidende Dinge sind, auch alles relativ ist, welche Fragestellung und welches Zweifeln wahrscheinlich nur eine selbe Ausrede ist.

### Seine Ursachen — große Wirkungen.

Von Dr. Graf von Arco,  
dem berühmten Erfinder und Radio-Ingenieur.

Ich soll Ihnen von Erlebnissen etwas schreiben, welche von entscheidender Bedeutung für meine Lebenslaufbahn geworden sind?  
Sie werden selber wissen, daß es für temperamentvolle Menschen mit beweglicher Intelligenz, die leicht auf äußere Eindrücke affektiv reagieren, besonders schwer ist, etwas Ergrates zu sagen, weil jeder Mensch dazu neigt, nur diejenigen Motive als ausschlaggebend für seine Entschlüsse in seinem Bewußtsein anzuerkennen, welche besonders sauber und moralisch erscheinen. Nicht, daß andere bestimmendere Motive als erklärende Ursachen für die Entscheidung unbekannt unterdrückt werden, sondern es ist nun einmal das

Werkmal der gefunden Psyche, übrigens eine für das Leben besonders wichtige und angenehme Eigenschaft, die weniger würdigen Motive schnell zu vergessen und nur die repräsentablen im Gedächtnis zurückzubehalten und für die Erklärungen der Handlungen allein zu Grunde zu legen.  
Mit dieser Einschränkung kann ich einige Erlebnisse mit überraschenden Wirkungen erzählen:

In meiner Schulzeit, die ich auf einem Breslauer Gymnasium verbrachte, litt ich an nervösen Magenverkrümmungen. Meine Eltern, welche auf einem Gut in Oberschlesien lebten, wollten, daß ich vor Eintritt der Ferien mich bei einem in der Nachbarschaft wohnenden Arzt, von dessen Können sie viel hielten, unterziehen lassen sollte. Als ich dort eintraf, war keine Sprechstunde stark besucht, und ich mußte ungefähr eine halbe Stunde im Wartezimmer verbringen. Zudem ich eines der auf dem Tisch herumliegenden Bücher in die Hand nahm, war ich zufällig auf das berühmte Bucherische „Kraft und Stoff“ gekommen, welches



Arco

ich sofort anfang mit Leidenschaft zu verschlingen. Von diesem Moment ab war meine Bekanntschaft in den wichtigsten Büchern ungekostet und hat während der nächsten 40 Jahre nur unwesentliche Modifikationen erlitten.

Ein anderes Erlebnis ist folgendes:  
Nach dem Abiturientenexamen begann ich an der Universität in Berlin Physik und Medizin zu studieren. Ich verfügte nur über wenige Geldmittel und lebte gewissermaßen in einer anderen sozialen Schicht, was ich im Kontrast zum Leben auf dem elterlichen Gute unangenehm empfand. Ich wurde dann Einjährig-Freiwilliger beim Gar-

## Das ewige Wunder.

Von Guido Kreuzer.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Wahrscheinlich dürfte ich es wirklich nicht. Nur kann ich danach jetzt nicht fragen.“

„Ja, aber dieser zagenlose Leichtsinn — Mit nervösem Nuscheln unterbrach sie ihn.“

„Wollen Sie mir mal eine Zigarette stiften? Das wäre nämlich viel netter, als mir hier hunderte lang Vorwürfe zu machen, die doch in den Wind gesprochen sind. Danke schön!“

Und als die ersten Rauchwolken aufstiegen:  
„Allo, die Diagnose an sich mag schon stimmen. Der Anfall von Nervenfieber läßt sich nicht bestreiten. Jedenfalls heute und morgen bin ich völlig außerstande, aufzutreten.“

„Aber das sollen Sie doch auch gar nicht!“ beglückte der junge Herr und flocht ruckelos die Finger ineinander. Er war namenslos erregt. Denn er verehrte die erste Salon-dame des „Zusulum-Theaters“ ebenso glühend wie hoffnungslos. Um die Wahrheit zu sagen: eigentlich nur, um ihr täglich nahe zu sein, war er in die Direktion eingetreten und nannte sich euphemistisch Dramaturg, anstatt seine germanistischen Studien weiter zu betreiben, was viel vernünftiger gewesen wäre.

„Das sollen Sie doch auch gar nicht, Fräulein Yellin. Wenn Sie eine Ahnung hätten, wie besorgt wir um Sie sind! Vor einer Stunde erst gab der Direktor Auftrag, Ihnen von Borchardt einen Frühstücksford in die Wohnung zu schicken. Und ich habe mir gestattet, mich mit einem Blumenarrangement anzuschließen.“

„Ach von euch. Herzlichen Dank.“

„Nichts zu danken, Fräulein Yellin. Auch wegen der Zeit, wo Sie ausziehen müssen, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Fräulein Viertel spielt so lange Ihre Rolle in der „Jungfrau wider Willen“. Heute vormittag hat der Regisseur schon zwei Stunden mit ihr geprobt. Nachmittags geht's weiter. Der Direktor wie ich, wir haben nicht das geringste Zutrauen. Es wird jedenfalls eine elende Stümperei. Aber für die kurze Zeit wimmeln wir uns durch.“

„Um so mehr, als es sich ja, wie gesagt, nur um ein paar Tage handelt. Doch bewegen bin ich nicht hier. Sondern weil ich eine Bitte habe, die Sie mir erfüllen müssen.“ „Jede!“ erklärte er entschlossen und wurde rot wie ein Kurrendejunge. „Gott sei Dank, daß ich endlich mal Gelegen-heit dazu finde! Brauchen Sie Vorstuf? Wieviel darf ich Ihnen anweisen? Genügen tausend Mark, oder zweitausend? Oder soll es mehr sein?“

Seine angebetete Diva machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Ach, Unfug — ich habe noch nie Geld außerhalb der Gage-tage verlangt. Das sollten Sie als fälliger Kontak-verwalter dieses hervorragenden Etablissements doch eigentlich wissen. Aber ein Auto brauch ich. Bienen — — warten Sie!“ — sie schob den linken Armel hoch und warf einen Blick auf ihre brillantesteifigste Marinarmbanduhr — „es ist jetzt eins. Wie lange fährt man bis Küstrin?“

„Wachen Sie sich bei unseren elend verrohrlosten Straßen immerhin auf drei Stunden gefahrt!“ warnte der Dramaturg, der vorläufig noch kein Wort begriff.

Sie reckte halbrot:  
„Drei Stunden. Von dort aus noch etwa dreißig Minuten; weitere dreißig Minuten für unvorhergesehenen Aufenthalt unterwegs. Alles in allem also vier Stunden. Reichlich bis acht Uhr ist es jetzt im Juni hell.“

Nun hob sie entschlossen den Kopf.  
„Ich habe einen fünfjährrigen Zeiger. Einen famosen Wagen. Aber augenblicklich bekommt er eine neue Lackierung, und ich krieger ihn erst nächste Woche zurück. Können Sie veranlassen, Doktor, daß ich bis spätestens vier Uhr vor meinem Hause einen wirklich schnellen und starken Tourenwagen stehen habe?“

„An sich natürlich. Aber wollen Sie etwa bei Ihrer angegriffenen Gesundheit?“

Hedda Yellin erhob sich.  
„Lassen Sie das alles. Für mich stehen jetzt wichtigere Dinge auf dem Spiele als mein bißel Nervenfieber. Heute abend muß ich auf einem Gut bei Küstrin sein und noch vor Dunkelheit eintriften. Sie brauche den Wagen für heute und vielleicht auch morgen, und zahle die Miete, die dafür verlangt wird.“

„Das kommt überhaupt nicht in Frage. Denn ich stelle Ihnen mein eigenes Auto zur Verfügung. Ebenfalls meinen Chauffeur. Es trifft sich gut. Der Mann kommt aus der Wärscheider Gegend und kennt sich in der Keumark gut aus.“

Sie fand sehr lebenswichtig, Doktor! Aber ich kann das nicht annehmen.“

Der Dr. Czemak lächelte schüchtern.  
„Wollen Sie mir nicht eine große, wirklich große Freude nehmen, Fräulein Yellin, dann dürfen Sie es mir nicht abschlagen. Auch der Fürst hätte nichts dagegen, wenn er es wüßte.“

Wettersoll harrte sie ihn an und brauchte ein paar Sekunden, um sich zurückzufinden. So sehr lag das alles außerhalb ihrer neu sich formenden Welt.

„Der Fürst? Wie kommen Sie mit einmal auf den Fürsten? Wer denkt denn noch . . . Nein, bestimmt hätte

er nicht mal da gegen etwas. Er hat ja nie Einwendungen gegen das, was ich tue. Weil er ein eminent lebensfluger Mensch ist und intuitiv abnt: die Eifersticht macht einen Mann entweder zum Genie oder zum Narren. Und für beide Eventualitäten steht Dr. Durchlaucht Gott sei Dank jede Voraussetzung.“

Der Dramaturg schwieg verlegen.  
„Da strecke sie ihm mit einem lieben, frühlingsjungen Lächeln die Rechte hin.“

„Also gut — ich nehme an. Jemandem wird sich schon mal Gelegenheit zur Rede habe bieten. Aber um vier Uhr muß der Wagen vor meinem Hause sein.“

„Er wird bereits um halb vier zu Ihrer Verfügung stehen.“ sagte der Doktor und lichte verwirrt und erregt den Glace.

Und gerade bröhte die vierte Nachmittagsstunde von den Türmen der Stadt, als ein schwarz lackierter, schmitzig gebauter großer Kraftwagen unter heiserem Heulen der Rure die Heerstraße hinaufstob.

### VII.

„So laß mich denn von Dir Abschied nehmen. Es sind die letzten Zeiten, die ich an Dich richte, und die letzten Worte, die ich zu Dir spreche. Sie sollten ein Dank sein für Monate tiefen, fegenschweren Glücks, das Du mir gegeben. Wenn es so elend enden mußte, dann erlagen wir damit einem Schicksal, das sich schließlich kein Recht nahm und dem wir uns zu beugen haben.“

Ich habe keine Hand mehr. Dich zu mir zurück-zu-zwingen; ich beschwöre nicht mehr berauschende Erinnerungen an Bergarbeiten herauf — ich beschwöre mich und gehe den Weg, den ich nach Pflicht und Ehre, wie ich sie auffasse, gehen muß.“

Nichts mehr frage ich nach der Welt. Nur nach Dir. Auch heute noch nur nach Dir. Und weiß; trotz allem und allem, und obwohl Du mich betrogen und betrogen und unsere Liebe entgöttert hast — Du wirst mich verstehen. Und weil du mich kennst, wirst du fühlen, daß ich nicht anders handeln kann und darf. Und wirst daran glauben, daß bis zum letzten Atemzuge meine Gedanken Dir, nur Dir, gegolten haben. Malt.“

Mit diesen Worten schloß der Abschiedsbrief, den der Legationsrat von Neeg an seine Braut gerichtet. Ohne die vielen engbescriebenen Seiten noch einmal zu überlesen, fastete er sie zusammen, schob sie in den Umschlag, schloß und segelte ihn und schrieb die Adresse.

Dann stieß er jäh den Sessel zurück und erhob sich.  
(Fortsetzung folgt.)



### Aus der Volkspartei Meier-Ems.

Die Wahlkreisvorstände der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Meier-Ems bitten hier eine Sitzung ab, die sich besonders mit der Reichspolitik beschäftigen. Der Politische Reichsausschuss Dr. Stresemann wurde Anerkennung geschenkt und in einem Glückwunschtelegramm wurden dem Minister für seine in Genf erzielten Erfolge herzlich Glückwünsche ausgesprochen. — Auf dieses Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Für die freundlichen Worte der Anerkennung, die Sie mir namens des Vorstandes Ihres Wahlkreises übermitteln haben, danke ich Ihnen verbindlich. Ich freue mich, aus Ihrer Zuschrift und den mir aus der Partei zahlreich zugegangenen Glückwunschschreiben zu erfahren, daß ich der freien Volkspartei der Partei trotz aller Meinungsverschiedenheiten, die ich mit Ihnen trotz Dank auch für Ihr Eintreten für meine Politik freundlich entgegenzunehmen.“

### Das abgebrochene Denkmal.

Obwohl, M. Des. Der Tod des Zentrums als Kaiser worden. Bei diesen Abbrucharbeiten fand man im Innern eine verlegte Platte mit der Urkunde der Grundsteinlegung. Sie lautet folgendermaßen: „Dieses Denkmal ist errichtet zum Andenken an unseren hochseligen Kaiser Friedrich III. am 14. Juli 1889.“

Der Vorsitzende des Arbeitervereins, Joh. Fischer, der Grundstein legten die Herren: Joh. Fischer, Landwirt, Nord-Deutsche; Fern. Lüders, Metz-Vorsteher; H. Bruns, Zimmermeister; G. Schröder, Gärtnerei; Joh. Büsch, Landrat; G. Albrecht, Bauarch; v. Allen, General der Infanterie a. D. vor dem Moore. Jungen waren: G. König, Fiedeloh, D. Venjen, Fiedeloh, D. Göbe, Fiedeloh. „Antiquarische „Ammerländer“ vom 18. Juni 1889 und eine „Märkische für Stadt und Land“ vom 18. Juni 1889. Die Titel der drei letzten Namen sind in Scherze geschrieben. Bauarch G. Albrecht ist der Erbauer und der General D. von Allen hieß Friedrich Elmanns. Von den Unterzeichnern der Urkunde lebt nur noch Gärtnerei D. König in Fiedeloh. Das Denkmal wird im Garten der Gärtnerei, die Grabstätte wieder aufgestellt werden. Die Urkunde werden wieder mit eingearbeitet. Eine Platte, die das Gesicht des Denkmals schiffen soll, wird angelegt werden.

### Briefkasten.

L. G. Wenn Sie an einer höheren Schule unterrichten wollen, ist natürlich Hochschulstudium notwendig, im Volksschule (Studienrat) zu werden. Die meisten aber nachrichtlich die Berechtigung, an Mittelschulen fremdsprachlichen Unterricht zu erteilen. Dazu ist die Ablegung der Mittelschullehrerprüfung notwendig. Zu dieser Prüfung werden Volksschullehrer zugelassen, die die Berechtigung zur universitären Ausbildung besitzen. Die Entlassung darüber, ob auch andere Bewerber zugelassen werden dürfen, stehen einsig dem Ministerium vorbehalten. Die Prüfung ist abzugeben in Wahrspruch und zwei Fachsprachen. Diese können fremdsprachlich sein oder eine Fremdsprache und ein anderes Fach (Deutsch, Geschichte usw.). Ein Nachlehrer, der nicht durch besondere Begabnisse (z. B. Natur) seine Vorbildung nachweisen kann, wird außerdem auf gründliche Prüfung seiner allgemeinen Bildung gesehen sein müssen. Aus Mäheren finden Sie im „Beiblatt des Preussischen Unterrichts“, welches die „Erhebung der Prüfung für die Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen“ vom 10. Dezember 1920 enthält. Dieses kann Ihnen am besten die Firma Litmann, Rosenstraße, besorgen.

Curra. Der Hamburger Kollege hat Sie recht unterrichtet. Laut Artikel 148 unserer neuen Reichsverfassung aus dem Jahre 1919 dient der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht grundsätzlich die Volksschule mit mindestens 8 Schuljahren und die anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Die Fortbildungs- oder, wie wir heute treffender sagen, die Berufsschule, stellt im deutschen Bildungssystem der Gegenwart ein unentbehrliches Glied dar. Derzeitigen sind im allgemeinen Gemeindefunktionen. Dem in der Reichsverfassung verankerten Rahmengesetz hat natürlich auch Hamburg Rechnung getragen. 1919 trat hier das neue Gesetz über die Berufsschulpflicht in Kraft. Danach sind alle in Hamburg wohnenden oder arbeitenden Jugendlichen männlichen und weiblichen Geschlechtes bis zum Ablauf des Schuljahres berufsschulpflichtig, in dem sie das 17. Lebensjahr vollenden, also in der Regel 3 Jahre, für die Zeit mit Vertiefung während der Unterrichtszeit bis zur Beendigung der Lehre. Die Zahl der Unterrichtsstunden beträgt 10 in der Woche, wovon 2 auf Selbsttätigkeiten zu verwenden sind. Sie müssen an Wochentagen liegen und spätestens abends um 6 Uhr beendet sein. Der Unterricht wird auf beruflicher Grundlage aufgebaut. Diese Bestimmungen sind größtenteils durchzuführen, wenn auch noch ein Welt zu erfüllen bleibt. Die Schwestern haben die Regel 3 Jahre, für die Zeit mit Vertiefung während der Unterrichtszeit neben dem Afters and anderer großer Städte hier wohl besetzen kann. Welche Bedeutung das großhamburgische Berufsschulwesen heute schon angenommen hat, ergibt sich aus der Statistik, daß in dem Jahr 1920 14.126 Schüler in den Berufsschulen eingeschrieben waren, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1919 von 10,7 Prozent darstellt.

men hat, ergibt sich aus der Statistik, daß in dem Jahr 1920 14.126 Schüler in den Berufsschulen eingeschrieben waren, was eine Steigerung gegenüber dem Jahre 1919 von 10,7 Prozent darstellt.

8. 8. 24. Aus Ihrer Darstellung entnehme ich folgende Lehren: Sie haben ein im Jahre 1914 begründetes Institut (181) rechtzeitig zur höheren Aufwertung angeschlossen, und zwar mit 100 Prozent. Ihr Antrag ist dem Schuldner am 23. März 1925 genehmigt worden. Ein Spruch hat er jedoch erst am 1. Juli 1926 erhoben. Hiernach hat er die Dreimonatsfrist des § 16 des Aufwertungsgesetzes um 9 Tage überschritten. Der Spruch ist also nicht rechtzeitig erfolgt. Die Rechtsfolgen des Rechtsnachtrags einer solchen Veranlassung sind folgende: 1. Er kann sich nicht mehr darauf berufen, daß die Vorschriften der §§ 14, 15 des Aufwertungsgesetzes nicht vorliegen; 2. er kann weiter nicht beantragen, daß eine besondere Aufwertung auf Grund des § 15 Ziffer 1-3 zu erfolgen hat; 3. dagegen kann er trotz Verfaßnisses der Einpruchsfrist eine Darlegung des Aufwertungsbetrages auf Grund der §§ 8, 9, 10, 12 a.a.O. beantragen. Hat er dies rechtzeitig, also vor dem 1. April 1926, getan, dann muß das Verfahren vor der Aufwertungskommission eingeleitet werden. Sind aber auch diese Fristen nicht eingehalten worden, so steht im allgemeinen die Aufwertung gegen den Schuldner fest. Allerdings konnte er das Befehlen des Anspruchs auf Aufwertung überhaupt und auch die Berechnung des Goldmarkbetrages, was hier aber nicht in Frage kommt, ablehnen. Warten Sie doch in Ruhe ab, was die Aufwertungskommission entscheiden wird.

### Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Der gestern über unseren Bezirk gelangene Hochdruckkern, der vorübergehend aufeinander Wetter brachte, ist am 1. Juni durch einen Ausläufer der Islanddepression nach Osten gedrückt worden. Infolgedessen haben warme, feuchte oceanische Luftmassen im Küstengebiet wieder eine geschlossene Wolkendecke erzeugt, aus der leichte Niederschläge, teilweise als Stauregen, niederzogen. Die Morgentemperaturen lagen um 6 Grad und werden weiterhin erheblich das langjährige Mittel überliegen. Bei dieser Luftströmung bleibt die Wetterlage unbeständig.

Vorhersage für den 4. Januar: Mäßige südwestliche Winde, meist heftig, Niederschlag, mild.  
Vorhersage für den 5. Januar: Bei westlichen Winden vorwiegend trübe, mild mit Neigung zu Niederschlägen.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Der Ausklang des Vörsjahres.

Handel und Ausblick. — Wirtschaftsjunktur und Vörsenentwicklung. (Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

E. S. Die Vörsen schließt das Jahr 1926 in besserer Stimmung, als man noch vor einigen Wochen voraussetzte. Rückblickend ist es festzustellen, daß die deutschen Vörsen im vergangenen Jahre eine, sowohl was Umfang als auch was die Dauer anbelangt, beispiellose Aufwärtsbewegung des Kursniveaus zu verzeichnen hatten. Man kann geradezu von einer allgemeinen Aktienaufwertung sprechen. Ende 1925 hatte die damals so schmerzlich kritisierte Vörsenlage dazu geführt, daß das Kurspendel immer stärker nach unten ausschlug und schließlich ohnehin die Vörsen in die Rentabilitätsfrage die Kurse herunter drückte, was zu einer ausgesprochenen Unterbewertung führte. Früher oder später mußte also ein Abwärtssprung eine Korrektur nach oben erfolgen. Notwendig dazu war nur eine etwas günstigere markttechnische Konstellation. Diese bildete sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsjunktur allmählich durch die Tatsache, daß infolge der Vörsenstimmung und besonders infolge der mit dieser Hand in Hand gehenden positiven Vertrauenskrise — große liquide Mittel wurden infolge des überhöhen Niveaus aus der produktiven Wirtschaft herausgezogen, die dann bei den Banken, Sparkassen usw. als finanzielle Vörsenreserve, Gewerbe bei Auf, auf bessere Lage warteten — die Kapitalgeber eine für die Vörsen überaus günstige Haltung einnahmen. Der Abwärtssprung der Vörsen infolge der Vörsenstimmung durch diese Vörsenstimmung und das die Banken ebenfalls durch juristischen, ihre notwendigen Einlagen an die produktive Wirtschaft weiterzuleiten, und sie sich deshalb meistens damit begnügten, ihre liquiden Mittel am sogenannten kurzfristigen Geldmarkt gegen einen realisierten Effektenbedeutung auszuweisen, bildete sich allmählich durch die Vörsenstimmung die Flüssigkeit auf dem Geldmarkt durch die Vörsenstimmung heraus, die eine gewisse Vörsenstimmung der deutschen Kapitalwirtschaft im vergangenen Jahre bildete. Die Zinsfrage für kurzfristiges Geld sanken auf teilweise 2-3 Prozent pro Anno. Der Vörsen wurde durch die überhöhen Niveaus ein kurzfristiges Geld einerseits die Geldbesonderheit für Spekulationszwecke andererseits erleichtert, und wiederum wurde die Vörsenstimmung außerordentlich niedrigen Zinsfuß infolge der Vörsenstimmung ermutigt. Mit diesem Augenblick war die notwendige tragfähige Basis geschaffen, auf der sich dann die neue Aufwärtsbewegung, die im Anfang des Jahres 1926 einsetzte, entwickeln konnte. Den Anstoß zu der Aufwärtsbewegung gab im Januar 1926 die bekannte amerikanische Freigabeangelegenheit, die gerade damals wieder auftrat, wobei natürlich am stärksten die sogenannten Freigabevertrieber profitierten. Aber diese Spezialvertrieber, die Vörsen der Vörsenstimmung brachte, antwortete auch zum ersten Male wieder das Publikum zum Eingeben neuer Engagements, so daß sich allmählich die Basis der Aufwärtsbewegung verbreitern konnte. Die Aufwärtsbewegung an den deutschen Effektenbörsen hielt dann mit geringen Unterbrechungen bis Anfang November an. Erst an diesem Zeitpunkt wurde die Tendenz umstülpt und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenstimmung aus Verhängung, ganz erklärlich, die Vörsenstimmung und teilweise ausgeprochen aufwärts hinneigen, daß vor diese Kursrückfälle im allgemeinen als eine Korrektur der vielfach überhöhen (vom Standpunkt der Rentabilität aus) Kurse ansehen. Genau wie in Vörsenstimmung, wo das Kurspendel im allgemeinen zu hart nach unten ausschlug, pflegt es in Vörsenst

Die an der Gasse, hier, steht, unter Nr. 30 belegen

### Klostermannschen Immobilien,

In denen seit dem Jahre 1865 eine Weinhandlung betrieben ist, sollen mit baldigem Eintritt unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Gebäude bestehen aus einem neu erbauten, zweistöckigen, mit ausgebauter Planarie versehenen modernen Geschäftshaus mit 2 Kassen, 3 kompl. Kuchenanlagen, sowie aus 2 großen Backhäusern, bester für Weinhandlung eingerichtet, großen Kellerräumen usw.

Es bietet sich hier eine günstige Gelegenheit für einen Weinbändler. Das Geschäftshaus, sowie die Backhäuser können event. auch getrennt verkauft werden, da das Grundstück auch Zueignung von der Gartenstraße hat.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig. Es bedarf nur einer wöchentlichen Besichtigung. Interessenten wollen sich möglichst mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

S. D. Cismann, amtl. Auktionator, Oldenburg, Lange Straße 6.

Boosholzberg, Baumarkt & Grabhorn, dal., läßt am

### Sonntag, dem 15. Janr. 1927,

mittags pünktlich 1 Uhr anfg., die 12jähr. Stute „Leobalde III“, tragend vom Gmelienau, bester Einspänner,

1 hochtragende schwere Duene, Februar farbend,

20 hochtrag. schwere Sauen, alle zur Eintragung vorgemerkt, belegt vom Prämienheber Herodes,

4 angeführte Eber, 6 Monate alt, vom Prämienheber Herodes, aus der Prämienlauf Weisfelder,

2 alsdann 4 1/2 Mon. alte Ferkel,

36 Fatterschweine, 4 Monate alt,

mehrere Eber- und Zuchtferkel vom Herodes,

40 Ferkel, 10 Wochen alt,

mehrere 1000 Pfund Heu und Stroß und

100 Haufen schlank Tannen, zu Sparren, Ratten, Windbäume usw., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft.

Subst. S. Soverstam, Aukt.

### Immobilienverkauf

Geborn III. Für die Befreiung des Stellmachers Herrn. Giting, daselbst, neues schönes Wohnhaus mit Stall und Wertstätte, sowie ca. 18 Acker S. besten Ackerboden, nehm ich noch Gebote entgegen. Bezugsfrei auch von auswärtig.

Radort. D. G. Dierck, amtl. Aukt. Fernspr. 2247.

### Landstelle

groß 5 Hektar, in Mellendorf b. Oldenburg gelegen, zu verkaufen. Wilhelm Fuhrten, Auktionator, Strüchhausen i. C.

### Landstelle

in Bürgerfelde b. Oldenburg, groß ca. 3 Hektar, zu verkaufen. Wilhelm Fuhrten, Auktionator, Strüchhausen i. C.

### Landstelle

groß 8 Hektar, in Rosenfeld b. Darf gelegen, steht durch mich zum Verkauf. Wilhelm Fuhrten, Auktionator, Strüchhausen i. C.

### Neues 1 1/2-Tonnen Schnell-Last-Auto,

Ford, verhärtete Ausführung, preiswert zu verkaufen. G. Zeys, Sangfärben i. Oldb. Telefon 17.

### Johanna beim Tanz.

Früher nahmen Hühneraugen Für den Tanz mir allen Sinn, Seit ich „Lebewohl“ gebraucht, Bin ich flotte Tänzerin!

\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildern dem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballen** schalen für die Fußsohle. Biechdose 3 Pfaster 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Bourquin, Theater-Drogerie, Flora-Drog. Fusch & Lindemann, Schüttingstr. 7, Drog. H. Fischer, Lange Str. 11, Stern-Drogerie W. Petz, Nadorster Str. 72, Kreuz-Drogerie Lange Str. 81, M. Reichel, Schwaben-Drog., Achterstr. 24.

### Günstiger Grundstücksverkauf.

Ein in Feuerblet II belegenes Grundstück (Stückung) mit 4715 Quadratmetr. Land, ist zu Mal, möglichst bei Vorauszahlung, ev. Hälfte Anzahlung, zu verkaufen. Es handelt sich um ger. Wohngebäude und bestes Land. Ev. kann die Weisung auch gegen eine andere verkauft werden.

Eine Pachtung des Grundstücks bei Vorauszahlung der Pacht ist auch möglich. Freier Zugang!

Verhaber wollen sich wenden an Aukt. Geinr. Gijke, Radort. Tel. 948.

### Nachlaß-Auktion.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Ehe. G. Wehners in Hantshausen lassen am

Mittwoch, dem 19. Januar, nachm. präz. 1 1/2 Uhr anfg.:

2 tiebige beste Milchkuhe, besetzt im Juli u. Sept.,

3 tragende Sauen, bald ferkelnd,

9 6 Wochen alte Ferkel, 2 Gänse,

1 eil. Ege, 1 ff. Staubmühle, 1 Worfart, 1 Öfenplatte, Futtertrog, Fischen, Harten, Transportkanne, 3 Hähnen, 1 Junghühner, Milchseier, Nieren, Schmirgel u. Seipel, fast neu, 1 Bettliche und viele sonstige Gegenstände, ferner: ca. 4000 Pf. rote Wursteln, mehrere Zentner Kiesel- u. Zuckerrüben, 50 u. 100 Pf. Pfefferkörner (Industrie und braue Eckenwälder), und ca. 3000 Pf. bestes Getr.

auf längere Zahlungsfrist verkaufen, wo zu einladiet. Kasse. Dege, amtl. Aukt.

Es können noch Gegenstände zugebracht werden. D. C.

### Wag- u. Sphälogesellschaft Oldenburg

Fernspr. 737 — Eden & Co. — Fernspr. 737 Wir übernehmen die Bedienung von Büchern, Bünen, Fabriken, Lagerstätten, Neubauten usw. — zu mäßigen Preisen —

### Zuckerkrank

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Waldort 546 (Hessen)

Weiße und bedrucktes Zeitungspapier laufend abzugeben Nachrichten für Stadt und Land

### Reparaturen an Elektromotoren, Transformatoren, Auto-Lichtmaschinen, Anlasern, Staubsaugern, Sönapparaten u. Bügeleisen.

C. Poppe, Masch.-Fabr., Arcusstraße 22. Telefon 824.

### K. Zetzmann Möbelwerkstätten

Zusätzliche Beschäftigung meiner neuen Ausstellungsräume, Lieferung einzelner Bauausstattungen wie Fenster, Türen, Treppen, Verkleidung nur bester Material zu mäßigen Preisen

### Bau-Tischerei Melkbrink 19-21 Tel. 1769

Beschneiden von Bäumen und Sträuchern sorgfältige Ausführung unter billiger Preisberechnung. S. Kramer, Landchaftsgärtner Gärten, Zannenlampstraße 13

### Ausschreibung! Die Erd- u. Maurerarbeiten

für 8 Doppelhäuser in der Siedlung am Mittelweg-Diedrichsfeld sind zu vergeben.

Ausgabe der Verdingungsunterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten in Höhe von 0.50 RM.

Abgabe der Angebote in verschlossenem Umschlag bis zum 10. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Moltkestraße 23.

### Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Oldenburg m. b. H. Wohnungsfürsorgegesellschaft des Freistaates Oldenburg

Eine saubere Küche und ein sauberes Badezimmer sind der Stolz jeder Hausfrau. Zur Sauberkeit gehören abwashbare Wände mit glasierten Wandfliesen und Fußböden mit gestuerten Mosaikplatten. Sehr große Auswahl stets am Lager. Sachgemäße Ausführung jederzeit durch meine geübten Fliesenleger. GERH. MÜLLER Fliesen-Spezialgeschäft OLDENBURG, Alexanderstr. 52 Fernspr. 1829.

Möbel-Stoffe J. D. Freese Mühlenstraße 3 u. 4 Fernspr. 256 Mokette Epinglé Velour Gobelin Rips Cords Damast Brokat

Von einer eintreffenden Ladung Salzhemmendorfer Kalk habe ich noch abzugeben. August Cassens, Baustoffgroßhandlung Oldenburg, Kleine Bahnhofsstraße 10 Fernspr. 1429

Damenrad sehr gut erhalten. Volle Garantie! Preiswert! Rad-Munderloh

Ich kaufe stets Eier zum höchsten Tag. D. G. Lampe

Auto-Vermietung 1812 - HANSA - geheizte u. geschloss. Hansawagen Unter Taxameterarif A. Lüdecke, Katharinenstraße 22

Geschäftsbücher Briefordner empfiehlt Ernst Völker, Lange Straße 45 beim Rathaus.

Protos-Staubsauger kaufen Sie am vorteilhaftesten in hiesigem Fachgeschäft Elektro-Brandorff Donnerschw. Str. 33. Tel. 1453

CARMOL Lindert Schmerzen bei Rheuma, Hexenschuß, Erkält-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

In Oldenburg erhältlich: Alexander-Drogerie - D. Hohemböken, Donar-Drogerie Aug. Sebeles, Flora-Drogerie Fusch & Lindemann, Germania-Drogerie K. Wiedemann, Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Viktoria-Drogerie Konrad Beike, Wall-Drogerie Gerhard Bremer, Drogenhandlung von H. Fischer, Theater-Drogerie Petz & Bourquin.

### Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Herrn Frh. Dietrichs,

Nadorster Str. 120, eine

### Filiale

Es soll mein Bestreben sein, auch hier nur gute Ware zu äußerten Preisen zu liefern und bitte, mein neues Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Tiemens. Kolonialwaren, Delikatessen und Aufschnitt.

Die schönste versenkbare Nähmaschine ist die Mundlos 25 H. Beschichtung ohne Kaufzwang. Rad-Munderloh

Auto-Vermietung und Reparatur Fernsprecher 2420 H. Kramer

Anton Wieland Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt, Oldenburg, Zimmweg 25, emittelt sich zur Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten Neuanfertigung und Reparaturen Spezialität: Dampfmaschinen, Motoren, Wollerei-, Brauerei-, Schmelzerei-, Bäckerei-, Zicherei- und Sägerei-Maschinen, Ausführung aller Dreh-, Fräs-, u. Hobelarbeiten, Schleifen u. Böhlen, Weilen, Schartmaschinen von Wolfmeier u. dgl. Herstellung v. Schnitt- u. Stanzenwerkzeugen, Autogene Schweißarbeiten. Prompte Lieferung! — Saubere Arbeit. — Billige Preise! Mit neuesten Maschinen ausgestattete Werkstatt.

Elektr. Heizsonnen von Mk. 10.50 an

Leder- und Sohlen-Ausschnitt all Art. vom feinsten Schuhen- u. Bekleidungsstoff. Kurzeif Nr. 23

Bekanntmachung. Nachdem die Auto-Taxameter G. m. b. H., früher Höhner, Anruf 940, aufgelöst und mir die Konzession erteilt ist, eröffne ich heute meinen Benz-Taxameter-Betrieb Halteplätze: Marktplatz u. Bahnhof Oldenburg Anruf Nr. 64 Ich bitte, mein neues Unternehmen zu unterstützen Hochachtungsvoll Otto Kreye. Kaufe Rückwertungshypoth. gegen Barzahlung Angebote um. II. S. 130 an die Geschäftsstelle d. B.

ill

## Das einzige Kind.

Von Margret Holm.

Nach ist es nicht so lange her, daß die deutsche Frau ihr höchstes Glück darin erblickte, ein möglichst zahlreiches Kinderheer groß zu ziehen und ihr eigenes Leben voll und ganz dieser Pflicht sowie ihren häuslichen Obliegenheiten zu weihen. Ihr Leben in dieser Weise einzurichten, hielt sie für ihre gottgegebene Bestimmung auf Erden, und sie sah es als unbillige Zumutung an, wenn sie, auch von Seiten ihres Mannes, durch irgendwelche von diesem Wege abweichende Anforderungen in ihrer Tätigkeit gestört wurde. Im Gegenteil, sie verlangte, daß der Mann ihre Interessen, sowohl die häuslichen als auch — und das natürlich mit mehr Berechtigung — die erzieherischen teile.

Im umgekehrten Verhältnis zu der Zunahme der wirtschaftlichen Lasten, nahm die Kinderzahl mehr und mehr ab, und während vor dem Kriege hierzulande die meisten Familien noch drei bis vier Kinder zählten und man auf das französische Zweifelhafte berab, sind wir mit dem Sprung gar beim Einkindersystem gelandet. Es wäre um den Bestand des Vaterlands schlecht bestellt, wenn in sämtlichen Familien dieses Einkindersystem Eingang fände! Davon darf natürlich diese Rede sein. Immerhin ist das einzige Kind, das noch vor dem Kriege zu den Ausnahmen gehörte, in allerletzter Zeit so häufig geworden, daß die Notwendigkeit eintritt, sich mit dieser Menschencategorie besonders zu beschäftigen.

Die neue Anschauungsweise der Eltern, nicht mehr Kinder haben zu wollen, als mit ihren materiellen Verhältnissen zu vereinbaren ist, so daß kein Kind durch Gezwinger in seiner Erziehung und seinem Wohlergehen beeinträchtigt werden könnte, hat unbedingt etwas für sich. Indem wir einem Kinde das Leben schenken, übernehmen wir eine ungeheure Verantwortung diesem neugeborenen Wesen gegenüber und haben die selbstverständliche Verpflichtung, diesem Menschenlein auf seinem Wege nach Kräfte beizubringen, es zumal in seiner Jugend für den Gang durchs Leben über alle beste vorzubereiten. Jedes Tier, welches das Lebenslicht erblickt, läuft, wenn auch noch so unbedarft, nach kurzer Zeit schon selbständig davon und ist bald imstande, für sich zu sorgen. Das Menschenkind allein ist jahrelang völlig abhängig von seinen Eltern. Es ist nicht überflüssig, sich diese Tatsache von Zeit zu Zeit immer wieder vor Augen zu halten, denn ungeschulte Eltern vergessen sie nur zu leicht und glauben, wenn das Kind erst einmal auf den Füßen steht, schon nach wenigen Jahren einen Anspruch auf Hilfe und Arbeit geltend machen zu dürfen. Von einer gewissen Altersstufe an ist dies, sofern man überlegte Erziehungsmaßnahmen wahren läßt, für die einzelnen Kinder und auch gar kein Problem, jedoch dürfen nicht auf Körper und Geist nicht außer acht gelassen werden.

So ist zum Beispiel das Anhaften zu kleinen Verpflichtungen, die Ausübung häuslicher Obliegenheiten von auferst günstigem Einfluß. Wie günstig läßt sich erweisen, wenn wir die Charakterbildung der Kinder, die mit Geschickern aufgewachsen sind, mit der einzigen Kinder vergleichen. Seltener nur werden an das einzige Kind Anforderungen gestellt, es wird verhätselt und verwöhnt, und meist in einer Weise verzo-gen, die ihm auf seinem Lebensweg später von großem Schaden ist.

Eben der Umstand, daß es überwiegen in günstigeren Lebensverhältnissen aufwächst, als die Mehrkinder, vor allem aber, daß es sich besser bewußt wird, ist von wenig günstigem Einfluß auf seine Charakterbildung. Das häufige Alleinsein bildet eigenbrütliche Menschen, grüblerische Naturen heran, die nicht selten mit sich selber in Zwiespalt geraten. Bis zum Schulgang daran gewöhnt, immer den eigenen Ideen zu folgen und, sei es auch nur im kindlichen Spiel, keinen anderen Gedankengang neben dem seinen zu spüren, stellen sich bei dem Kinde, sobald sich der erste Widerstand blickt, Konstellationen heraus, die von solcher Stärke sein können, daß sie das kleine sechsjährige Gemüt ohne wohl überlegte sanfte Führung entscheiden beeinflussen können. Aus solchen Konstellationen rühren die Wahnvorstellungen und Tropenstellungen her, deren verderbliche Einflüsse auf die Seele die Psychoanalyse ans Licht gebracht hat. Endlich erzeugt die Selbstverliebtheit, mit der das Einzelkind alles für sich behält, vielfach besonders egoistische Naturen.

Es auch erscheint sich seines Menschenlein den Erwachsenen nur als ein Spielzeug. Und doch gibt es kaum eine größere Verbindung an seinen Kindern, als gerade in der ersten Blüte ihrer Entwicklung, sei es nun durch Gleichgültigkeit oder aber in unangebrachten Mitleid, die strenge Ueberwachung der Anfangs-Schritte zu vernachlässigen. Wir haben die verfeinerte Art der Zügelungsstöße von England übernommen; wir wissen, daß die Vorsichtlichkeit der Wartung des Neugeborenen und eine gewisse strenge Gewöhnung die Grundlage seiner Erziehung legen. Nur das Kind wird zum Ungehörigen, zu Hartnäckigkeit und Eigenwillen neigen, das seinen festen Willen über sich selbst. Das mit gleichmäßig überlegter überlegt geleitete Kind hingegen kommt erst gar nicht auf die schiefen Ebene der Untugenden. Es ist klar, daß man mit jüwiler Gümmlichkeit und Verwöhnung, wie sie dem Einzelkind in der Regel zuteil werden, ihm selten etwas Gutes tut.

Von besonderer Bedeutung aber gerade für die Erziehung des Einzelkindes ist das Spiel mit Gleichaltrigen. Es gibt überhaupt kein Erziehungsmittel, das den Einfluß zu ersetzen vermag, den Kinder selbst aufeinander ausüben. Es ist dies eben die natürlichste Art der geistigen Heranbildung. Selbstverständlich ist es von der größten Wichtigkeit, ein wohlwollendes Auge auf die Stimmung und Charakteranlage der Kinder zu haben, die man dem eigenen zum Spielen gestellt; denn welcher Art das fremde Kind immer ist — seine Eigenschaften färbend ab, ob nun im günstigen oder im ungünstigen Sinne.

Die Erfahrung hat es bestätigt, daß das Einzelkind, dem in den ersten fünf Lebensjahren keine Gelegenheit zum Spiel mit Gleichaltrigen geboten wurde, nur unter schwerster Mühe nach dieser Zeit sich anzuschließen vermag und daß es sich bei zufälligen Zusammenkünften mit anderen Kindern entweder aus Angst in sich selber hinein vertritt oder aber den eigenen Willen diesen anderen Kindern in einer Weise aufzudrängen versucht, die es dazu zum unbeliebten Kameraden

macht. Die Folge davon ist: das Kind weicht nicht, warum es in Mitleid bei seinen Altersgenossen gerät, und wird bitter, wo nicht gar böse.

Auch darin hat sich die Ansicht der Mütter geändert, daß sie ihren Lebensinhalt nicht mehr lediglich in der Erfüllung der häuslichen und Erziehungspflichten sehen. Insofern die Frau durch den Kontakt mit der Außenwelt, ihren sich steigenden Bildungsdrang und ihr verhärtetes Interesse für die Angelegenheiten des Mannes diesem zur wahren Lebensgefährtin wird, ist dagegen sicherlich auch nichts einzuwenden. Die kluge, umsichtige Frau wird darüber jedoch die feinen Seelen ihrer Kinder, zumal wenn es sich um nur ein einziges handelt, nicht vernachlässigen. Will sie sich einige Stunden für Selbstarbeit frei halten, so kann sie dies damit erreichen,

## Backfischchens Tanzstundenkleid.

Die Tanzstundenzeit — von der Jugend mit ungebändigem Herflospen erwartet, für das Alter Unlaf zu wehmütig glücklichen Erinnerungen — bildet die Vorze, die aus dem Traumland der Kindheit in das geheimnisvolle Reich der Erwachsenen führt. Die Puppe wird endgültig in die große Trube gepakt, die Mädchenbilder werden beiseite gelegt, und die große Frage: Was ziehe ich an? wird mit Mama und Freundinen eifrig erörtert: denn Backfischchen ist sich wohl bewußt, daß es nicht nur eine gute Tänzerin sein, sondern auch hübsch aussehen muß, soll ihm nicht die Rolle des Mauerwerkchens zufallen.

Die Mode, die heutzutage eine besondere Vorliebe für die Jugend zu haben scheint, gibt gerade den sehr jungen Mädchen ungeeignete Möglichkeiten, sich reizend anzusehen. Keine soliden Stoffe, keine künftige, komplizierte Modart ist nötig wie in früheren Zeiten, in denen die Jugend sich die größte Mühe gab, sich wie die Großmutter auszuphaffieren. Ein kurzes, ärmelloses Mädchen aus leichter, hellfarbiger Seide, mit kleinem Halsauschnitt und weitem, dralschen Mädchen — das ist Backfischchens Anzug zur Tanzstunde.

Natürlich macht das Tanzstundenkleid von allen Gelegenheiten Gebrauch, welche die Mode bietet, um sich in verschiedenartiger Weise zu zeigen. Puffert oder falten, mit Zuntarad, mit Bolans oder Mädchenbolan, ist es stets auf anmutige und jugendliche Wirkung bedacht. Selbst die Verwendung von Spitzen, die heute auch dem jungen Mädchen erlaubt ist, weicht



daß sie das Kind nach sorgsamster Wahl und unter Beachtung der Beobachtung sowohl der Erzieherin als auch der Mäglinge, in einen privaten Spielkreis gibt, in dem es nur bis drei Stunden am Tage in Spiel-erzieherischer Weise beschäftigt wird. Diese von meist selbst zur Erzeugung jungen Mädchen nach Absicht eines besonderen Erziehungsgeleiteten Spielkreis sollten nicht unterdrückt werden. Sie sind, dem Bedürfnis unserer Zeit entsprechend, sehr zahlreich geworden und sollten sich noch weiter einbürgern. Sie kommen den Erfordernissen entgegen, die das Leben an die Mitarbeiter eines großen Teils unserer Frauen stellt, andererseits liefern sie ein Betätigungsfeld für geübte Mädchen, die nach einem Verufe streben, der ihrer Fränklichkeit angepaßt ist.

die Gefahr des Ueberladens gefürd zu vermeiden. Das Oberteil des Kleides ist meist blaus, aber es gibt auch viele Macharten, welche die gerade Linie vorsehen. Ein Beispiel dafür ist ein hübsches einfaches Tanzkleidchen aus zartem Crepe Georgette, dessen solchige Taille und glädig gefädelter Rock mit Blumen bedekt sind; eine hochgehende Blende, die auf der einen Schulter zu einer flotten Schleife zusammengebunden wird, umrahmt auch den Halsanschnitt. Ein anderes Tanzkleidchen aus pastellblauem Chintrepp ist mit einer Blase gearbeitet, an die sich eine breite pliffierte Vorderbahn anschließt, während Rücken- und Seitenteile glatt sind. Der spitze Ausschnitt und der Saum des Kleides sind mit einer breiten eingefärbten Seidenspitze eingefacht.

Ein Tanzkleid aus hellgrünem Seidenmuffelin vereinigt mit einem blausigen Oberteil einen glädigen Zuntarad, der über ein enegs Unterleib fällt. Den Gürtel bilden federförmige Rosetten aus gemustertem, pliffierten Band. Sehr anmutig wirkt auch ein Kleid aus zartblauem Chintrepp, um dessen Hüfte sich ein breites Schärpenband schmiegt, und das sich vorn über einem lachsfarbenen Unterleib öffnet. Auch gute Kunstseide kann für Backfischchens Tanzkleid Verwendung finden, ebenso wie die kunstfertige Spitze in schöner Ausführung häufig an Stelle der feidernen Spitze tritt. Aus alrosa Kunstseide, die bogensförmigen Bolans mit schmalem Silberfäden abgeteilt, die Taille hübsch und mit spigem Ausschnitt, bezieht ein Tanzkleid, auf dessen Schulter ein Pliffentast gebettet ist, von dem lange Seidenbänder herabhängen. Von dem heute so beliebten Bolansmodell macht ferner ein königsblaues Seidenrepp Gebrauch, das ferner einer Gürtelschleife vorn am Bolansrücken einen Rosenkranz an schwarzem Seidenschleife trägt.

Auch das Stilleid steht dem jungen Mädchen zur Verfügung. An die Zeit des Notos erinnert ein herrliches Stilleid aus gebümmtem Tafi mit einer anliegenden Taille, deren wiederholter Ausschnitt von schwarzem Samtband eingefacht ist, das vorn zu langen Schleißenenden verschlungen wird, und dessen weißes, gezeugtes Mädchen sich über zwei kleine Hüftreifen bauscht. Sehr jugendlich ein anderes Stilleid aus weichen, rotgefärbtem Tafi mit einer langen, engen Schößtülle, an die sich das salzige Mädchen anschließt.

Man sieht, der moderne Backfisch hat viele Möglichkeiten, sich so hübsch und verlockend anzusehen, die er sämtlichen Tanzstundenjünglingen das Herz brechen wird und niemals in die Gefahr kommt, als Wanderverzierung sitzen zu bleiben. Thea Matten.

## Familie und Volk.

Von Clara Bries.

Die Familie ist die Gemeinschaft der ehelich Verbundenen und der von ihnen Erzeugten, die natürliche Grundzelle allen Volks- und Staatslebens. Kein Volk hat von allerseher die innigen Beziehungen, die Mann und Weib in der Ehe einen, oder angefaßt als das germanische. Schon das Verhältnis war ein fester Beitrag, durch den Mann und Weib sich zu einem Haushalt und zur Gründung einer Familie für das ganze Leben verbunden, um „einander lieb zu sein über alles auf Erden, — Wunsch, Hilfe und Besch Gemeinschaftlich zu haben.“

Die Ehefrau des Germanen war nicht nur die Herrin seines Hauses und die Erzieherin seiner Kinder, sie war auch sein vertrauter Kamerad und teilte sogar die männliche Arbeit mit ihm: Kriegsfahrt und Schlachtenos. Wir hören, wie diese hochgewachsenen Frauen den Männern auf gefahrvollem Zug über die Alpen folgten, die Schar blonder Kinder mit sich führend.

Als dann die langen unruhvollen Jahre der Völkerverwanderung sowie der Einfluß südlicher Zitate das Familienleben lockerten, und die Zustände dem alten germanischen Eherecht nicht mehr entsprachen, waren es vor allem die Frauen, die sich dem Christentum zuwandten und bei ihm besonders auch Segen und Schutz der Kirche für ihre Ehe und ihre Kinder suchten.

Aus dem Anstand überkommene Modestromungen — so die Wimmfänger, die bei höchster Wertschätzung der hochgeborenen Geschleichen für die Durchschnittsfrauen und ihr Eherecht kein Verhältniß setzten, oder die aus dem Orient stammende Wertung der Keuschheit und Chelofigkeit — gingen immer nur die Oberfläche an. Für das Volk blieb im allgemeinen das germanische Ideal von Ehe und Familie bestehen.

Freilich war die praktische Verwirklichung immer weit hinter dem Ideal zurück und, dem jeweiligen Kulturgrad des Volkes angepaßt, harten Schwankungen unterworfen. In diesen Jahren nach dem Weltkrieg erleben wir nun einen bedeutenden Tiefstand des Familienlebens, der sich naturgemäß im Volksebene auswirkt. Denn die Familie ist die Grundlage und Vorbedingung des Volkes. Aus Familien gleicher oder ähnlicher Abstammung und Sitten setzt sich ein Volk zusammen, das wieder Vorbedingung für die Bildung eines Staatswesens ist. So ist alles Volks- und Staatsleben unzertrennlich mit der Ethik des Familienlebens verknüpft.

Je reicher ein Volk an gefunden und glücklichen Familien ist, je wärmer und treuer die Ehegatten zusammenhalten, je wertvoller die unter ihrer Obhut heranwachsenden Kinder sind, um so reicher ist das Volk, um so gesunder und fräftiger sein Staatsleben. Diese Werte sind immer aner-

kant worden, auch da, wo sie nur auf rein geistigem Gebiet liegen und nicht mit Statistiken über Anzahl der Ehescheidungen und Höhe der Zügelingsherfloschkeit zu belegen sind.

Immer wieder hat man versucht, hier gefällig einzugreifen, oft mit harten Strafen, oft mit Verboten, besonders für Kinderreichtum. Als das Römerreich zerfiel, sah man mit Recht den Grund im wachsenden Verfall des Familienlebens, und suchte hier, unter anderem auch auf das Vorbild gemeinsamer Züge hinweisend, immer wieder zu heben und zu reinigen — jedoch ohne Erfolg. — Auch sonst erfahren wir wenig vom Erfolg geschiedler Bemühungen der Art. Handelt es sich doch hier in der Hauptsache um fechtliche Werte, die nicht erzwingen werden können.

Wo aber finden wir die Quellen für die seelische Gesundheit unseres Familienlebens und damit unseres deutschen Volks- und Staatswesens?

Von allerseher ist der Mann des Hauses Haupt, die Frau des Hauses Herz genannt worden. Im geistigen Sinne muß der Herflosch des Weibes im Heim ruhiere, ihr Talt das Haus regiert. Auf ihr, der Mutter, ruht ein gut Teil der Verantwortung, aber auch der Hoffnung. Sind wir Frauen uns dieses hohen Amtes bewußt? — Wir werden das Haupt beugen und ehrlich bekennen, daß noch sehr viel fehlt an Treue im Großen wie im Kleinen, daß unser Verantwortungsgefühl nicht wahr und noch genug ist.

Wenn aber unser Volk den Weg zu neuer Kraft finden soll, den wir erleben, dann geht dieser Weg nur aus von einer stilllichen Erneuerung des Familienlebens, von einer Wertschätzung der ehelichen, vor allem der mütterlichen Leistung, die vornehmlich der Jugend und ihrer Erziehung zugute kommt.

Unsere Deutsche Reichsverfassung vom 11. August 1919 wertet im Artikel 119 Ehe und Familie hoch ein: „Die Ehe steht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Verwahrung der Nation unter dem besonderen Schutz der Verfassung. Sie beruht auf der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter. Die Heinerhaltung, Gesundheit und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staats und der Gemeinden. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge. Die Mutterchaft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates.“

Zweierlei ist dabei bemerkenswert, einmal die Anerkennung der Gleichberechtigung der Geschlechter in der Ehe, dann die Verwertung des Anspruchs der Mutterchaft auf den Schutz des Geleches. Allerdings bedarf dieser Artikel in manchen Punkten noch der näheren rechtlichen Regelung, an deren Verwirklichung durch die aetagehenden Körperschaften in absehbarer Zeit nicht zu zweifeln ist.

Mögen diese Gesetze auch willkommenen Stützpunkte und Richtlinien sein für die Förderung des Familienlebens, der Jugendwohlfahrt und damit des gesamten nationalen Lebens: letzten Endes sind es doch der Wille und Wert der Frau und Mutter, die wesentlich hierin entscheiden.

